Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0001-4

V, 38.

2, 275

Th. 680.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0003-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0004-0

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0005-5

Geldt.

Jervis
Vernon
Grubes quarter
Funzion
Corneil
Confiburation
Brandschatz
Verpflegung
discretion
Contribution
Ein Kalb in mein Haß
S. Wedsum fec.

Blut Angst Zehren Geld/

Das außgepreſſete/
vnerträgliche

Extraordinar contribution-ran-

zion-diſcretion-portion-corteſi-ſervis-recruiten-Vor-

pflegungs/Hülffsquartier/Brandſchatzungs/vñ allerhand *exaction*
Geld/wie es bey den heutigen/höchſtverderblichen Kriegswesen gän-
ge vnd gäbe/iſt nichts anders dann der armen Leute
Schweiß vnd Blut.

Mit des durchteuffelten Verräthers IUDÆ Blutgelde/

den 30. Silberlingen/welche Er von den Hohen Prieſtern zu Jeru-
ſalem/den HERRER Jeſum zuverrathen/auff die Fauſt bekommen/vnd
nach verübter ſchändlicher That ſeinen *Principalen* wieder vor die Füſſe ge-
worffen/drauff in groſſe Hertzens-Gewiſſens Angſt gerathen/aus
desparation ſich ſelbſt erhenget/vnd darüber zum
Teuffel gefahren.

In gewiſſen Stücken vnd Puncten *comparirt*
vnd verglichen:

Allen frommen geängſtigten Chriſten zur Erinnerung/

Troſt vnd Vermahnung/Auch allen *Tribulirern*, Aengſtigern/
Peinigern/Plackern zur trewhertzigen Warnung
offerirt vnd *dedicirt*,
Durch

M. Andream Ortelium Predigern in der
Stadt Mittweida.

Dreßden/bey Wolff Seyfferten/Im Jahr/1640.

Matth. c. 27.

Da das Judas sahe/der JEsum verrathen hatte/daß er verdammet wer zum Tode/ gerewet es jhn/vnd brachte wieder die 30. Silberlinge/den Hohenpriestern vnd den Eltesten/vnd sprach/Ich hab vbel gethan/ daß ich vnschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen/was gehet vns das an? da sihe du zu. Vnd er warff die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon/gieng/vnd erhenget sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge/vnd sprachen/ Es taug nicht/ daß wir sie in den Gotteskasten legen/ denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath/vnd kauffren einen Töpffers Acker darumb, zum Begräbnis der Pilger.

Amos. 5. v. 12.

Ich weiß ewer Vbertretten/ deß viel ist/vnd ewer Sünde/die starck sind / wie jhr die Gerechten drenget/vnd Blutgeld nehmet/vnd die Armen im Thor vnterdrücket.

Prov. 13. v. 4.

Eine Art (Tribulirer) die Schwerter für Zeene hat/die mit jhren Backen Zeenen frisset/vnd verzehret die Elenden im Lande/vnd die Armen vnter den Leuten.

Die Egel (Contribution) hat 2. Töchter/Bringher/bringher.

Luth. coll. Fol. 98.

Ich fürchte sehr/Teutschland sey verrathen vnd verkaufft/wird erschöpffet beydes von Geld vnd Leuthen/vnd gar außgesogen / darnach wird mans den Türcken in Rachen stecken/daß ers folgend auffresse.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Dem Christlichen vnd wohl affectionirten Leser meinen Gruß.

WAnn die H. Evangelisten Matthæus c. 26. Marcus c. 14. den Creutz vnd Oelgarten/ darinnen der HErr JEsus sein Leiden angefangen/ beschreiben/ so berichten sie/ daß bey diesen Garten eine Oehl-Presse wie sie genennet Gethsemane gewesen/ da der HERR JEsus nicht weit von diesem Orte mit dem Tode gerungen/ vnd blutigen Schweiß geschwitzet/ daß die Blutstropffen auff die Erden gefallen/ Luc. 22.

Diese Gethsemanische OehlPresse weiset vns *typum Christi & Ecclesiæ militantis*, ein fein Vorbild des HErrn Christi/ vnd seiner streitenden Kirchen auff Erden. Denn zugleicherweise/ wie diese Pressen an Oehlberge gelegen/ darzu erbawet worden/ daß man in denselben das Oehl außpressen/ vnd außquetschen können: Also ist an diesem Orte dem HErren JEsu sein gebenedeytes Hertz von grosser Angst dermassen zerdruckt vnnd zerquetschet worden/ daß jhm sein theures Blut/ 1. Pet. 1. aus allen Gliedmassen vnd Schweißlöchern gedrungē ist/ als das allerköstliche Oehl/ dadurch vnsere Wunden geheilet/ Es. 53. vnd vnsere Sünden abgewaschen werden/ 1. Joh. 1. zu dem Ende brauchet der HErr Christus dieser Art zu reden von Keltern/ wenn Er sein schmertzliches Leiden wil beschreiben/ Esa. 63. Ich trete die Kelter allein/ vnd ist niemand mit mir.

Von dem HErren JEsu erben solche Pressen vnd Keltern/ die Gliedmassen deß HErren/ fromme gläubige Christen/ wenn sie bey diesen höchstverderblichen/ langwierigen Kriegswesen in die GeldPresse eingeschraubet/ dermassen gefoltert vnd gepresset/ daß jhnen jhr sawer Schweiß vnd Blut/ all jhr Vermögen vnd Gut/

bey den vnerträglichen Contributionen / exaction Geldern vnnd Brandschatzungen / außgequetschet / vñ biß auff den letzten Blutstropffen außgesogen werden. Denn vnter denen vielfältigen vberhäufften Landverderben dadurch vnser edles vñ liebes Teutschland / in denen nunmehr darinn in die 21. Jahr vorgehenden Kriegen / fast in grund verderbet / vnnd gäntzlich ruiniret worden / ist nechst den Rauben vnd außplündern nichts / dadurch es so hart gepresset vnd gedrucket / als daß solche vnerhörte / vnersehwingliche Contribution / discretion / cortesi / brandschatzungs / vnd allerhand exaction Gelder / Land vnd Leuten / Städten vnd Dörffern aufferlegt / vnd nunmehr die armen Leute dermassen außgemärgelt / vnd außgesogen / daß bey den meisten nichts mehr / denn das liebe Armuth / Hunger vnd Kummer verhanden ist.

Es spricht der HErr JEsus / Joh. 16. In der Welt habt jhr Angst. *In mundo pressuram habetis.* Mich düncket die Christen haben jetzo jhre Pressuren / sie werden geschraubet in die Blut- Guth- Muth-Presse / sintemal das Blut / das Guth vnd der Muth weggehen.

Wenn denn nun solch außsaugen / vnd außpressen der armen Leute / bey der Soldatesca für keine Sünde vnd Gewissensbeschwerung sondern für ein *proprium belli in quarto modo*, für ein allgemeines / eygendliches Kriegsrecht gehalten / ja Tag vnd Nacht auff newe manier Geld zu machen getrachtet wird / damit Officirer jhre Beutel spicken / Kisten vnd Kasten füllen mögen. Als habe ich / tringender Noth halben vnnd eingepflantzter Liebe gegen meinen Vaterland / zumal weil ich diese Fastenzeit vber Vrsach vnd anlaß darzu bekommen auß der Passions Historia das Blutgeld des vorzweiffelten Vorräthers Judæ vor mich genommen / vnd mit dem Contribution Gelde / so anders nichts ist als Blut- Angst- Thränen-Geld eine Vergleichung anzustellen / vnnd darbey dasselbige zubeschreiben mich vnterfangen. Daneben alle die jenigen / so nicht wissen wollen was in diesen Tagen zu Jerusalem geschehen

ist /

ist/ da der HErr Christus in seinen Gliedmassen geängstiget/ gemartert vnd gecreutziget worden/ freundlich zuerinnern/ vnd was es mit dem Contribution Gelde vor eine beschaffenheit hat/ zu demonstriren/ jngleichen die armen Leute welche jetziger Zeit vmb jhr Vermögen gebracht werden/ hiervon zu vnterrichten/ vnnd auch zu trösten. Ich protestire aber vor allen Dingen/ bezeug es mit Gott/ vnd meinen reinen Gewissen/ daß mich zu diesen Wercke keine privat Vrsache/ oder Rachgier/ oder Vorwitz/ weniger einiger Vorsatz die Majestäten zu lestern/ 2. Pet. 2. oder jemands Vnschuldig/ bevorab vornehme Geschlechter/ aus denen etzliche böse Blattern entsprungen/ an jhrer hohen Reputation/ guten Nahmen/ Ehren vnd Glimpff zu kräncken vnd zubeleidigen bewogen/ sondern aus schuldiger *devotion*, damit ich GOTT im Himmel/ vnnd dann meinen lieben Vaterlande verbunden/ bin ich dahin getrieben/ mich dieser Sachen zu vnterstehen/ vnd dieses Tractätlein zu publiciren.

Dem Christlichen Leser muß ich anfangs dieses zu Gemüthe führen/ daß wenn ich jetzo von der Contribution handele/ nicht die nothwendigen/ vnd rechtmessigen Kriegssteweren verachte/ vnnd verdamme/ sintemal ein vnterscheid zu machen *inter contributiones justas & injustas*, *necessarias & non necessarias*, vnter solchen Stewren/ so da billich vnd vnbillich/ so da nothwendig/ vnd vnnöhtig/ so da Christlich vnd Vnchristlich seyn: Die billichen nothwendigen rechtmessigen Contributionen belangend/ wenn man zu abwendung fürstehender eussersten Noth vnd Gefahr/ zur *defension* vnd abtreibung der Feinde vff eine Contribution vnnd Beysteuer bedacht ist/ welche ein Christlicher Regent von seinen Vnterthanen nicht schlechtes begehren/ besondern auch Gottesfürchtigen Vnterthanen gehorsamlich zu lieffern vnnd zu reichen schuldig/ in erwegung/ daß jhrer hohen Obrigkeit sie mit Leib/ Guth/ vnd Blut zu dienen verpflichtet seynd/ sondern vō solchen vnerträglichen/ vnmüglichen Contributionē/ vnd Geld Pressuren schreibe ich/ da mancher Officirer aus selbst angemaster Macht/ vnnd seiner beliebung nach/ manchem Lande/ manchem Ampte/ Stadt vnd Dorffe/ ein

vnerschwingliches Contribution- Discretion- Brandschatzungs-Geld abgefordert/abgezwungen vnd abgedrungen/mit Fewer vnd Schwerd bedrewet/ mit militarischer Execution heraus gepresset/ vnd hernacher drauff wieder vnleugbarn Accord/ Parol vnd Salvaquardien plündern/ vnd in Brand stecken lassen/ wie die offenbare *Experientz*/ vnd die in Rauche auffgeflogene Städt/ Schlösser/ vnnd Dörffer sampt dem verhungerten hauffen der armen Leute augenscheinlich außweisen. Was kan bey solchen Geld vor Glück vnd Segen seyn? denn sie nehmen das Blut/ das Guth/ die Thränen vnd den Fluch von den armen Leuten zur Beute vnd Zehrpfenning mit sich/ daher wird auch die Rache Gottes nicht lange aussen bleiben.

Darneben hab ich nothwendig zuerinnern/ daß dieses Tractätlein vor kein dergleichen vollkommen Werck gehalten vnd außgeben wird/ in welchen die Contributionen/ vnd die grosse Insolentien/ so darbey vorgehen zur gnüge außgeführet vnd völlig beschrieben weren/ sintemal die Contributionen/ Tribulationen vnd Exactionen so mancherley sind/ daß zu deren erzehlung weder Dinten noch Pappir gnugsam verhanden.

Habe derohalben vmb mehrer Richtigkeit willen/ nachfolgende Puncte mit wenigen anführen vnd abhandeln wollen.

1. Vom jetzigen betrübten Zustande der Christlichen Kirchen/ vnd deroselben Gliedmassen.
2. Wer die heutigen Kriegs Contributionen vnd Geld-Pressuren hat erdacht vnd auff die Bahn gebracht
3. Was die Contribution Gelder für Müntzsorten seyn.
4. Wie das Contribution Geld von den armen Leuten wird außgepresset.

5. Was

5. Was für grosser Schaden vnd Vnheil von der Contribution erfolget.
6. Worzu das Contribution Geld kan am besten gebraucht vnd angewendet werden.
7. Was alle geängstigte fromme Christen sich hierbey zurrinnern/vnnd ins künfftige zugetröstẽ haben.

Darvon wil ich meine einfältige Meynung/ doch niemand hierinnen vorgreifflich eröffnen.

Ich kan mir aber leichtlich die Gedancken machen / daß ich wenig Danck damit verdienen werde. Etzliche werden sagen: Es sey gar ein schlecht Werck mit diesen Tractätlein/ ich hette wohl mögen daheim bleiben. Nun das gestehe ich / daß nicht grosse Kunst darinnen zubefinden/ ich gebe es auch nicht darvor aus/ doch aber was ich von der Contribution Geld schreibe/ist die bittere Warheit/vnd ist nichts davon erlogen. Etzliche werden auff mich lästern vnd schmähen/mir alles vbels an Hals fluchen/aber ich dencke / was Salomon schreibet Prov. 26. v. 2. Ein vnverdienter Fluch trifft nicht. Etzliche werden sich wohl gar Drewworte vernehmen lassen. Der Gottlose drewet zwar dem Gerechten/vnnd beisset seine Zeene zusammen vber jhn. Aber der HErr lachet sein/ denn Er sihet/ daß sein Tag kömpt. Die Gottlosen ziehen das Schwerd aus/vnd spannen jhren Bogen/daß sie fällen den Elenden vnd Armen/vnd schlachten die Frommen. Aber jhr Schwerdt wird in jhr Hertz gehen/vnd jhr Bogen wird zubrechen/Psalm. 37. v. 15.

Ich hette dieses Tractätlein weiter *amplificiren* können/aber wer lieset gerne solch weitläufftig Ding/so were es auch nicht jedermans kauff / weil jetziger Zeit ohne das die Leute kein Geld haben.

IN NOMINE JESV CHRISTI,

Das Erste Capitel.

Vom jetzigen betrübten Zustande der Christlichen Kirchen vnd derselben Gliedmassen.

WIr lesen in der heiligen Göttliche Schrifft von einem Weibe / welche eine gefährliche Kranckheit / so *Matthæus c. 9.* den Blutgang / *Marcus c. 5.* eine Plage genennet / in die 12. Jahr lang an jhr gehabt / darbey jhr Gut vnter den Aertzten nicht allein verzehret / sondern auch keine besserung empfunden / daß Wunder ist wie sie es so lange hat außstehen können. Als sie aber JEsum Christum den rechten Artzt Exod. c. 15. vnd Meister zu helffen / Esai. 63. dessen Hand zu helffen ist vnverkürtzt / Esa. 59. angetroffen / vnd nur dessen Kleid ohne sein wissen heimlich angerühret / ist sie alsobald gesund worden / daß der Brunn jhres Bluts vertrocknet.

Wenn man nun dieses Blutflüssige Weib / vnd zugleich die wahre Christliche Kirche auff Erden / sampt deren Gliedmassen / in was für einen kümmerlichen Zustande sie sich jetzo befindet / anschawen vnd betrachtigen thut / so kan man die Christliche Kirche / vnnd jhre Glieder / dem Blutflüssigen Weiblein / gestalten Sachen nach / gar

gar wohl vergleichen / sintemal dieselbe erscheinet in gestalt eines Weibes / Apoc 12. Vnd hat lange Zeit her nicht nur 12. Jahr sondern lenger denn 1200. Jahr den **Blutgang** gehabt / vnd ist auch mit dieser Plage beladen / daß sie nicht vnbillich mit König David klaget: HERR / mercke auff meine Klage / denn ich werde sehr geplaget / errette mich von meinen Verfolgern denn sie sind mir zu mächtig / Psalm. 142. vnnd ob man schon allerley Mittel gebraucht / den Schaden Josephs Amos 6. zu heilen / so ist doch keine Salbe in Gilead / vnd ist kein Arzt da / Jerem. 8. Warumb wäret doch vnser Schmertzen so lange / vnnd vnser Wunden sind so gar böse / daß sie niemand heilen kan? Jerem. 15. Aber GOtt allein ists der in solchen *morbis chronicis, & desperatis* recht vnd wol heilen kan / denn er kan schlagen vnd heilen / Deut. 32. Er verletzet vnd verbindet / Er zerschmeist vnd seine Hand heilet / Job. 5. darumb kompt wir wollen wieder zum HERRN / denn Er hat vns zurissen / Er wird vns auch heilen / Er hat vns geschlagen / Er wird vns auch verbinden / Hos. 6.

Belangend der Christlichen Kirchen **Blutgang** / so ist jhr das Blut entgangen 1. / *Per copiosam sanguinis profusionem*, durch die grossen **Blutbäche** / vnnd vnzehlich viel Blutvergiessung / theils im Kriege / theils in den grausamen Verfolgungen. **Die blinden Heyden** welche den gecreutzigten Christ für eine Torheit geachtet / 1. Cor. 1. vnd sich selbst für weise gehalten / darüber sie zu Narren worden / Rom. 1. haben von *Nerone* an / biß auff *Constantinum Magnum*, fast in die drithalbhundert Jahr / die Christen auffs hefftigste verfolget / viel viel vnschuldiges Chri-

sten Blut vergossen/ schreckliche vnerhörte Marter/ allerhand eusserste bedrengungen/ von einem *Seculo*, das ist/ vō einer hundertjährigen Zeit zur andern/ der Kirchen Christi/ vnnd dero standhafftigen Bekennern zugefüget/ daß fast alles geschwummen vom Blut / inmassen die zehen vnterschiedene Verfolgungen vnter dem Keyserthumb deß erwehnten Keysers *Neronis*, vnd seiner Nachkommen/ deß *Domitiani*, *Antonini*, *Severi*, *Maximi*, *Decÿ*, *Valeriani*, *Aureliani*, *Diocletiani*, *Maximiani* gnugsam außweisen vnd bestätigen/ davon in Kirchen Historien nach der lenge zulesen. Der *Gog* vnnd *Magog* Ezech. 38. das kleine Horn/ Dan 7. vnser abgesagter Erb-Feind der Türcke/ vnnd sein Anhang/ in warheit das rechte Teuffelshorn/ haben so viel Christen Blut vergossen / daß nach etzlicher Historien Schreiber Meinung in die zweyhundert Jahr/ Tag vor Tag in die fünffhundert Personen vnter vnnd von diesen Bluthunden hingerichtet seyn sollen/ welches dann eine erschreckliche Zahl außtragen würde / wenn man es solte außrechnen.

Der Bapst zu Rom/ das Kind des Verderbens/ der da ist ein Widerwertiger/ vnd sich vberhebet vber alles/ das GOtt oder Gottesdienst heisset/ 2. Thes. 2. hat der wahren Kirchen/ vnd dero Gliedmassen/ sehr grossen schaden/ eusserstes Hertzleid vnd Verwüstung/ viel Hertzens- vnd Schmertzens Wunden zugefüget/ manche auserlesene schöne Kirche in jhrem eygenen Blute ersäuffet/ daß fast die vergangenen Heydnischen/ Türckischen Christverfolgungen mit dieser *Anti*Christischen im geringsten nicht zuvergleichen.

Vnsere *Theologen* beweisen es in öffentlichen Streit-

Schrifft-

Schrifften / daß von anfang der Jesuwitter Secten / von *Anno* 1540. biß vmbs Jahr 1580. nur in den dreyen Königreichen / Engeland / Franckreich / Spanien / vnnd in den *unirten* Niederländischen *provincien*, vnter dem *Duc de Alba*. vmb des heiligen Evangelij willen / in die Neunmahl hundert Tausent Christen schrecklich vnd elendiglich sind ermordet worden. Solte man nun zu diesen vnd vielen andern rechnen die jenigen so von *Anno* 1580. vnd von anfang des jetzigen höchstverderblichen Krieges / von *Anno* 1618 an / biß auff gegenwertiges 1639. Jahr / in dem Königreich Böheim / vnnd andern *incorporirten* Ländern / in Sachsen / Pommern / in vnserm geliebten Vaterlande / vñ vielen andern Orthen des Römischen Reichs / öffentlich vnd heimlich auffgeopffert worden / so würde hieraus eine solche Zahl auffsteigen / die man gar schwer würde außsprechen können / vnnd dörffte wohl solche den Sandt am Meer / wo nicht vbertreffen / doch zum wenigsten demselben gleichen / vngezweiffelt werden solches die *Historici* mit der Zeit außführen. Da haben die Tyrannen bey solchen Blutbäden vnd Mördlichen hinrichten / wenn jhr Zorn vber Gottes Volck ergrimmet / Ps. 124. das Blut der Heiligen / Apoc. 16. vergossen wie Wasser / Psalm. 79. viel vnschuldiges Blut vergossen / 1. Macc. 1 standhafftige Bekenner Christi geachtet wie Schlacht Schaffe / Psalm. 44. da hat die Babilonische Hure / von dem Blut der Heiligen / vnnd von dem Blut der Zeugen JEsu sich voll getruncken / Apoc 17. die Papisten wolten jhre Anti Christische Lehre / vnd **Allmodische Religion** mit Menschenblut / wie etwan vor zeiten die *Statuten* vnd Gesetze *Draco-*

D. Balduin disp. contra Sciopium ex Sacco & Mylio.

nu beschaffen gewesen/in die Hertzen der Menschen schreiben/vnd solcher gestalt fortpflantzen/ darumb ist Christi Kirche auffs feindseligste verfolget / auffs erbärmlichste betrübet / aus einem Blutbade in das ander getränckt/ dannenhero gar wohl von jhnen kan gesaget werden: Die Brüder Simeon vnnd Levi / jhre Schwerdter sind mördische Waffen. Verflucht sey jhr Zorn / daß er so hefftig ist/ vnnd jhr Grim/daß er so stürmig ist/Gen.49. Herr Lutherus sagt / in der Außlegung dieser Wort: Wir können die Papisten dessen nicht vberreden/ daß sie Simeon vnd Levi sind/ sie wollen traun auch Abrahams Kinder seyn/vnd schreiben jhnen den Nahmen vnd Titul der Kirchen zu. Die Brüder Simeon vnd Levi sind verzweiffelte böse Buben / die nur Lust haben zu todtschlagen vnd vnrechter Gewalt/daß jhre Schwerdter Waffen sind/Mord vnd Tyranney zu üben.

Die Papisten meynen mit jhren tödten/ GOtt einen Dienst zuthun/Johan.16. sie eyfern vmb GOtt/aber mit Vnverstand / Rom 10. noch diese Stunde ist das Blutvergiessens kein ende/Morden hat vberhand genommen/ Hos.c.4. der Reuter auff dem rothen Pferde reitet noch herumber/Apoc.6. Es empöret sich ein Volck vber das ander/ein Königreich vber das ander/Matth.24 die Länder werden mit Blutschulden befleckt/ Psalm.106. wir hoffeten es solte Friede werden/so kömpt nichts gutes/ wir hoffeten wir solten heil werden/so ist mehr Schadens da/Jerem.14.

Ob nun schon bey den Tyrannen/Bluthunden/der Christen Blut schlecht vnnd gering geachtet wird/ so wil doch GOtt jhr Blut nicht vngerochen lassen/Joel 3. Er

gedencket vnd fraget nach jhrem Blut / er vergisset nicht des schreyens der Armen / Psalm. 9. Er wird die Rache des Bluts seiner Knechte / das vergossen ist / kundt lassen werden / Psalm. 79. jhr Blut wird thewer geachtet für jhm Psalm. 72. Abels Blut schreyet von der Erden vmb Rache zu GOtt / Gen. 4. Gott wil vnser Blut an den wilden Thieren rechen / Gen 9. wie vielmehr an den Tyrannen vnd Bluthunden / welche den brüllenden Löwen vnd gierigen Beeren / Proverb. 28. Drachen / Psalm. 74. Wölffen / Soph. 3 / zuvergleichen sind. Inmittelst bleibets wohl darbey / was das alte bekandte *distichon* meldet:

Sangvine fundata est Ecclesia, sangvine cæpit,
Sangvine succrevit, sangvine finis erit.
Viel Blut der Kirchen Jesu Christ
Grund / Vrsprung / edler Saamen ist /
Von Blut sie zugenommen hat /
Mit Blut wird auch seyn jhr Endschafft.

Darumb so wird die Christliche Kirche jhres Herrn Christi gedoppelte Leibfarbe weiß vnnd roth / Cant. 5. allzeit führen müssen.

Darnach so ist auch der Christlichen Kirchen Gliedmassen das Blut entgangen / 2. *Per sceleratam bonorum direptionem*, durch die vielfältige vnd leichtfertige Außplünderung / da manchem frōmen Christē sein sawrer Schweiß vnd Blut ist genommen worden. Allermassen so nothwendig das Blut ist im Menschlichen Cörper / denn wenn der Blutbrun versiget / der Eymer vnd das Rad zerbrichst vnd zubricht am Born / Eccl. 12. die Leber wird bawfellig /

lig/die Blut Adern können nichts mehr zu sich ziehen/der Mensch sich selbsten verzehret/dahin fället vnd stirbet/ oder wenn dem Menschen durch öffnung der Ader zu viel Geblüthe entgehet/er in eine Ohnmacht sincket auch wol gar stirbet/wie *Senecæ* Exempel außweiset: Ebener massen/mus auch der Mensch zu seinem Lebē haben Narūg vnd Vnterhalt/wie Syrach sagt/c.40. Der Mensch darff zu seinem Leben Saltz/ Mehl/ Honig/ Milch/Wein/Oehle vnd Kleider/ vnd wie wir in vnserm Catechismo bethen: Alles was zur Leibes Nahrung vnnd Notturfft gehöret/ alß Essen/Trincken/Kleider/Schuhe/Hauß/Hoff/Acker Vieh/Geld/Guth/rc. das ist/ *Succus & Sanguis*, Safft vnd Krafft/dadurch der Mensch/nechst GOtt erhalten wird.

Ob nun wohl die Christen deßwegen nicht hier auff Erden sind/daß sie grosse Welt-Geld-Geldschätze besitzen solten/ daß jhre Kammern voll seyn/ die heraus geben können/einen Vorrath nach dem andern/daß jhre Schafe tragen tausent/vnd hundert Tausent auff jhren Dörffern/daß kein Schade/kein Verlust noch Klage auff jhren Gassen sey/Psalm. 144. denn dergestalt wer es gut ein Christ seyn: Sondern/daß sie Gott erkennen/welches ist eine Wurtzel des ewigen Lebens/ Sap.15. an Christum gläuben/Joh. 3. das Vngöttliche Wesen/vnd die Weltlichen Läste verleugnen/vnd züchtig/gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt/Tit.2. jhnen Schätze samlen im Himmel/ da sie weder Motten noch Rost fressen/ vnnd da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen können/ Matth. 6. so ist doch Reichthumb gut/ wenn mans ohne Sünde brauchet/Syr.13 erlangets Christlicher vnnd erbarer weise/ erkennets für einen Segen Gottes/Prov.10. hoffet nicht

auff

auff den vngewissen Reichthumb/ sondern auff den lebendigen GOtt / 1. Tim. 6. machet jhn auch Freunde mit dem vngerechten *Mammon*, Luc. 16. vnd wenn sich reiche Leute gemeldter massen bezeugen / so sind sie auch selige Leute/ nicht vnd eben allhier / sondern fürnehmlich dort in Ewigkeit. Was nun mancher ehrlicher Mann/ mit guten Gewissen/ durch seinen Blutsawren Angesichtschweiß/ vor dessen hat an sich gebracht/ das ist durch die Plünderung wieder dahin gangen.

Es ist zwar in Göttlichen Natürlichen/ Weltlichen vnd Kriegsrechten/ *in bello legitimo*, in einem rechtmessigen Kriege das Rauben/ Beuten vnd Plündern zugelassen / inmassen denn andere Rechte zugeschweigen / GOtt solch Rauben vnd Plündern/ seinem Volcke den Israeliten selbsten befohlen. Wenn du eine Stadt belägerst/ vnd sie der HERR dein GOtt in deine Hand gibt/ so solt du alles/ was in der Stadt ist / vnd allen Raub vnter dich theilen / vnd solt essen von der Außbeute deiner Feinde/ die dir der Herr dein GOtt gegeben hat/ 5. Mos. 20 darumb so hat sich das Volck Gottes zu jeden zeiten gegen jhre Feinde im Krieg diesem Befehl gemäß verhalten/ selbige wo vnd wie sie gekondt beraubet vnnd außgeplündert. Also haben nun die Kinder Israel *Sihon* des Königs der *Amoriter*, nach erhaltener *Victori*, alle Städte außgeplündert vnd alles Vieh geraubet / Deut. 2. dergleichen sie gethan Og dem Könige zu *Basan*, da sie wieder jhn gesieget/ haben sie alle seine Städte/ deren sechzig gewesen außgeplündert vnnd das Vieh geraubet/ Deut. 3. Als David die *Gessuriter* vnd *Girgisiter* geschlagen / so hat er jhre Schaffe/ Rinder/ Esel/ Kamel vñ Kleider zum Rau-

D. *Dieterich in discursu* von Kriegs Raube.

be mit genommen/1. Sam. 27. das ist aber geschehen in einem rechtmessigen Kriege / vnnd zwar gegen den Glaubens- vnd Landes Feinden/ vnd dahero vor ein rechtmässiges Rauben vnd Plündern zu halten / deßwegen auch eine solche Kriegsbeute ein Seegen genennet wird / wie David da er deß Raubs/welchen er den *Amalekitern* abgejaget/den Eltisten in Juda seinen Freunden geschickt/sagen lassen: Siehe da habt jhr den Segen auß dem Raube der Feinde deß HERRN / 1. Sam. 30. Was ist aber nun zuhalten von dem heutigen plündern/Beute machen? Wenn vnsere Soldaten / die vnsere *Defensores* vnnd Beschützer seyn wollen / jhre Glaubensgenossen/ jhre Landsleute / jhre Blutsfreunde / jhre Schutzfreunde plündern vnd berauben / 1. in Quartiren/ wenn sie in jhren *designirten Quarnisonen* liegen / daselbsten jhre richtige Vorpflegung haben / sie aber damit sich nicht *contentiren* vnd ersättigen lassen / sondern erbrechen Kammern/ Gewölbe/Keller/hawen vnd schlagen auff Kisten vnd Kasten/ nehmen heraus was jhnen gefället/vnd was sie nicht können fortbringen/wird gantz verderbet vnnd zu nichte gemacht / jhr *Symbolum* heisset: *Omnia mea sunt. Veteres migrate coloni*, Wem das Hauß ist der gehe nauß ins Teufels Nahmen / es ist alles vnser was im Quartier ist/dazu muß der arme Quartier-Vater vnd Mutter stil schweigen vnd kein Wörtlein sagen.

2. In marchiren vnd Durchzügen da sie auff etzliche Meilweges herumb außstreiffen / in die Dörffer vnd kleinen Städte mit einer *Furi* wie die leibhafftigen Teuffel einfallen / nicht allein darinnen Plündern vnnd

Rauben/

Rauben/das Vieh zu gantzen Herden hinw getriben/sondern auch die armen Leute vbel *tractiren* vnd erschrecklich prägeln/die Daumenstöcke anschrauben/knöpffichte vnd härinne Stricke vmb die Köpffe knebeln/ daß jhnen das Blut zu Augen/Ohren/Nasen/vnd Mund herauß rinnet/ in die Backöffen stecken / anpflöcken / Fewer anlegen/ Schwedische Tränck geben/den Leuten Wasser / Mistpfätze/ einfällen / hernach auff den Leib springen / daß wieder von jhn springet.

Ich bin der Meinung / die Schwedischen Tränck haben die Schwedischen nicht erdacht vnnd auffbracht/sondern vieleicht die Papisten / denn solches Stücklein in der Spanischen *inquisition* gebraucht wird / wie *D. Albanus* hiervon schreibet : Ein „ Stücklein allein welches mir bewust ist/dieses heil„ lige Hencker Ampts/wil ich erzehlen/ darauß ein „ jeglicher Verständiger leichtlich vom vbrigen kan „ vrtheilen/vnnd verspüren/daß die grewliche vnd „ mehr als Barbarische Stücke/ damit die Gottlo„ sen Soldaten die armen Leute plagen/anzusagen/ „ wo sie Geld oder Geldtswerth haben/vnd darun„ ter insonderheit das jenige Stücklein / welches sie „ den Schwedischen Trunck nennen / nicht newlich „ von jhnen erfunden / sondern vielleicht von die„ sem heiligen *Officio* bey welchem es schon längst ge„ breuchlichen/ehe die Schweden ins Land kommen „ erlernet worden. Weil das heilige *Officium* keinem „ ein einiges Glied zerbrechen oder verderben wil / „ so wird vnter andern vnzehlbaren Marterstücken „ der arme Mensche auff einen Trog/ der auff vier „

D. Albanus in der Päpstischen *Anatomia fol.* 362.

„ Füssen stehet / gebunden / nicht anders / als wenn er in
„ einer Mulden lege / vnd werden jhm etzliche stumpff spitzi-
„ ge Pflöcke vnter den Rücken in den Trog eingesteckt / da-
„ mit er also fein sanfft / als wie auff spietzigen Pfälen le-
„ ge / daß er vermeint der Rückgrad vnd die Rieben in dem
„ Leibe jhm zerspringen werden / denn er wird nicht
„ schlechtlich niedergelegt / sondern mit breiten Gewicht-
„ steinen auff den Leib beschweret vnd härtiglich auff die-
„ se Marterbanck gebunden denn wird jhm ein sehr zar-
„ tes Tüchlein oder Flor / wie mans neñet / vber die Nasen
„ vnd Mund gelegt / welcher jhm mit einem Holtze auff-
„ gesperret ist / damit er jhn nicht zumachen kan: Alßdañ
„ wird dem armen elenden Menschen / allgemach wie ein
„ zartes Fädenlein Wasser in Mund gegossen / wodurch
„ das Tüchlein biß hienunter auff das Eingeweide gezo-
„ gen wird / wenn denn der Gefangene reden soll / wird
„ jhm das Tüchlein auß dem Halß gezogen / welches mit
„ solchen Schmertzen geschicht / daß er vermeint Lung
„ vnd Leber werden jhm herauß gerissen ꝛc.) Vnnd mit
vnsiglicher Marter vnd Pein / biß auff den Todt martern /
daß jhrer viel darüber jhr Leben einbüssen müssen / alles
zu dem endet / daß sie entweder jhre verborgene Schätze vñ
Sachen offenbahren / oder sonsten so vnd so viel Gülden o-
der Thaler am bahren Gelde erlegen sollen / vnnd das al-
les ohne einigen *Respect* einiger *Salvaguardia*, sey geschrie-
ben vnd versiegelt / oder mit lebendigen anwesenden Sol-
daten versichert / deren allen vngeacht / solche Gewalt vnd
Tyranney verübet wird / vnd wer kan alle / mehr als Hen-
cker messige *Torteuren* erzehlen / so die durchteuffelten Hen-
ckersbuben gebrauchen. Der Kirchen vnd Gotteshäuser
verscho-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0024-1

verschonen sie gantz nicht / nehmen auß denselben allen Kirchen Ornat vnd Geräthe / so zum Gottesdienste gestifftet vnd gebraucht worden. *Cicero* lobet den *Pompejum*, daß / da er Jerusalen mit siegreicher Hand eingenom̃en / er doch im Tempel nichts angerühret / wil geschweigen geplündert habe. Das haben Heyden gethan. Aber vnsere Kriegsleute sind ärger als Heyden / sie erbrechen die Gotteshäuser / stehlen Meßgewandt / vnd lassen jhnen Röcke / Peltze / Hosen darauß machen. Die in GOtt ruhende Christen können in Gräbern vor diesen Teuffelskindern nicht gesichert seyn / sintemal sie auch die Gräber eröffnen die Todten außgraben vnd *spoliren*. Es hat die Königin *Semiramis* befohlen / daß man auff jhr Grab / da man sie hin begraben würde / dieses drauff hawẽ solte: Wo einem Könige / so nach mir kömpt vnd herschet / Geld mangeln würde / der mache oder grabe das Grab auff / vnd nehme was er findet. Als hernach solches Darius gelesen / ward er des Geldes begierig / vnd befahl / das Grab zu öffnen / in welchem er doch kein Geld fand / sondern die geschriebene Worte: *Nisi malus fores, & avarus, mortuorum loculos non moveres.* Meinet hiermit / wenn du / so haussen noch am Leben / nicht böse / vnnd ein solcher Beitzhalß weretst / so würdest du der verstorbenen Gräber wohl zufrieden lassen. *Herodotus*. Der leidige Beitz vnd vnersättliche Geldsucht treibet vnsere Soldaten dahin / daß sie der Verstorbenen in Gräbern nicht verschonen. Die Reisenden können auff den öffentlichen Landstrassen nicht sicherlich fort kommen / sintemahl die Strassenräuber warten den Leuten auff den Dienst / man darff fast nicht kühnlich vors Thor / sie spannen nicht allein die Pferde auß / ha-

Cicero orat. pro Flacco.

Herodotus.

wen auff die Schlagfässer/ *Spoliren* vnd plündern/ sondern greiffen auch die Leute an/ rauben beyde Rock vnd Mantel/ Mich. 2. beschädigen die armen Leute / nehmens mit Gewalt/ wenn der Tag anbricht stehen auff die Mörder/ vnnd erwürgen die Armen vnnd Dürfftigen/ deß Nachts sind sie wie Diebe/ die Nackenden lassen sie liegen vnd lassen jhnen keine Decke im Frost/ den sie die Kleider genommen haben/ Job. 24. daher sind die Steige wüste/ es gehet niemand mehr auff der Strassen / Esa. 33. Es gehet niemand auff dem Acker / niemand gehet vber Feld/ Jer. 6. daher bleibt alle Bürgerliche Nahrung vnd Handthierung liegen / man kan keine Messe oder Jahrmarck besuchen. Dabey sich doch solch Strassenrauben/ wenn sie etwas gestohlen haben/ lustig vnd frölich erzeigen/ da ist eitel Frewde vnd Wonne/ Ochsen würgen/ Schaffe schlachten/ Fleisch essen/ Wein trincken/ vnd sprechen: Lasset vns essen vnd trincken/ wir sterben doch morgen/ Esa. 22. das gestohlene Brod schmecket jhnen zwar wohl/ aber hernach wird jhnen der Mund voll Kiseling werden / Prov. 20. solch Rauben vnd Plündern weiß vnrechtmässiger weise geschicht/ ist nicht *Cavallier*isch / sondern Teuffelisch vnnd Diebisch/ dieser Räuber vnd Beutmacher Paßport heisset: **Raubebald/ Eulebeute**/ Esa. 7. das ist der fliegende Brieff/ darnach alle Diebe fromm gesprochen werden/ Zach. 5. die Wort darinnen lauten: Der beste vnter (diesen Räubern) ist wie ein Dorn/ der redlichste wie eine Hecke / Mich. 7. da hilfft bey jhnen kein bitten / noch flehen / da ist der **Paßzettel** so viel nütze als deß **Bapsts Ablaß** wieder den Teuffel.

Salvian l. 3. de provid. Dei Tom. 3. Biblioth. p. p. col. 277.

Quid aliud est militantium vita quam rapina.

Dritten

Drittens so ist der Christlichen Kirchen Gliedmassen/ frommen Christen das Blut entgangen/ 3. *per onerosam peccuniarum contributionem & exactionem*, durch die vnerhörte/ vnerträgliche vnd höchstbeschwerlich Geld *Contribution*, dadurch manchem redlichem Manne sein sawer Schweiß vnd Blut/ Krafft vnd Safft/ Guth vnd Vermögen verschwunden vnd zerrunnen ist. Wieviel tausent vnnd aber tausent Thaler hat manche Stadt bey diesen höchstverderblichen Kriegswesen/ Freunden vnd Feinden zur Branschatzung/ Rantzion/ Discretion/ Vorpflegung vnd *Servis* geben/ vnnd sich dergestalt bezahlen müssen/ also daß sich die *Summa*, nicht etwan bey grossen vornehmen Städten/ da es weit mehr ist/ sondern bey kleinen vnd geringen Städten/ in die sechtzig tausent Thaler erstrecket/ daß ein solcher Orth/ mehr denn er werth ist/ *contribuirt* vnd gegeben hat.

Mancher Bürger vnnd Bawer hat dreymahl mehr *contribuiren* müssen als jetzo sein Vermögen ist/ da hat anfangs ein jeder gedacht/ es werde nicht lange weren/ sondern bald ein ende gewinnen/ immittels haben die Leute gegeben/ was sie gehabt/ daß die meisten jetzo nichts mehr haben/ vnnd in die eusserste Armuth gerathen. Das ist die zahrte Bruth vnd Frucht deß Teuschen Krieges/ da heists recht/ was in Klageliedern c 5. stehet: Vnser eygen Wasser müssen wir vmb Geld trincken/ vnser Holtz muß man bezahlet bringen lassen/ Hos 8. Ephraim schencket den Bulen/ vnd gibt den Heyden Trybut. Was ist solch *Contribution* Geld anders/ als der armen Leuten Schweiß vnd Blut? Man schindet jhnen die Haut abe vnnd das Fleisch von jhren Beinen/ Mich. 3. ein jeglicher frist das

Fleisch

Fleisch seines Arme/Esa.9. man findet Tücke zuverderbē die Elenden mit falschen Worten/Esa.32. man drenget die Gerechten/vnd nimpt Blutgeld/ Amos.5.

Dieses heutige außgepreſſete Contribution-Geld ist nicht gar vngleich dem Blutgelde, oder den 30. Silberlingen Judæ des Verräthers/welche er auff die Faust bekommen/ den HERRN Jesum zuverrathen / vnnd das vnschuldige Blut auff die Schlachtbang zuliefern / darumb so wirds von den Hohenpriestern τιμὴ ἁίματος Blutgeld / oder Blutschatzung genennet / vnd zwar so wird jhm gar ein rechter Name gegeben/sintemal das Geld darzu gedienet/daß vnsers Herrn Christi Blut ist vergossen worden.

Hetten sie das Judæ vorhin gesagt/vnd die Silberlinge Blutgeld geheissen/es solte Judas noch wol ein Bedencken getragen/daß er sie genommen/vielleicht hette er sie jhnen wohl bald vor die Füsse geworffen. Also hat das jetzige *Contribution*geld zwar einen feinen *reputirlichen* Nahmen/es wird genennet *Discretion*, *Corteſi*, *Servis*, Verpflegungs Geld vnd dergleichen/aber wenn man das Kind als deß Teuffels letzte außgebrütete Frucht/bey seinē rechten Nahmen nennen wil/ so ists in Warheit vnd bleibets doch Blutgeld. Darumb so wil ich das heutige Vnchristliche außgepreſſete extraordinar-Contribution Geld vnd zugleich das Blutgeld Judæ auff den Probierstein der heiligen Göttlichen Schrifft probi-

ten/ so wird man befinden/ daß sie an Schrot vnd Korn in der Prob bestehen / also das keine Milch der andern kein Ey dem andern so ähnlichen ist / als diese beyde sich mit einander vergleichen.

II
Das Ander Capitel.
Wer die heutigen Kriegs Contributionen vnd Geld-Pressuren hat erdacht vnd auff die Bahn gebracht.

MAn sagt sonsten in gemeinen Sprichwort. Der Anfänger ist aller Ehren werth. Aber es trifft nicht allzeit ein/ sonsten würde dergestalt der Teuffel hoch zu ehren seyn/ sintemal er ist *causa caput & mali*, welcher die Sünde in die Welt bracht / Gen. 3. vnd ist ein Mörder von anfang/ Joh. 8. durch deß Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen / Cap. 2. Begehret nun jemand vnter den Einfeltigen zuwissen / *Contributionis ortum*, der heutigen *Contribution* Ankunfft vnd Vrsprung? Dem wird zum Bericht ertheilet/ **Die Papisten/ Päbstische Liga, Jesuwieter / Mönche vnd Pfaffen habens erdacht vnnd offgebracht.**

Wir lesen in Göttlicher Schrifft auch von einer grossen *Contribution*, da *Phul* der König von *Assyrien*, das Land Israel vberzog/ gab jhm *Menahem*, der König von Israel tausent Zentner Silbers/ die machten sieben mal hundert tausent/ vnd funffzig tausent Thaler/ daß er jhn mit frieden liesse. Zu den Beschuff het König *Menahem* die

Bünting. in Itinerario de Monetis fol. 8

Reichesten in Jsrael geschätzet / denen ein jeglicher 50. Seckel Silbers / das ist / 50. Grtethaler hat geben müssen / die machen Dreyzehendhalben Thaler / 2. Reg. 15.

Aber was ist das gegen der heutigen Contribution? da mancher ehrlicher Bürger wöchentlich zu 20. 30 40 50. Thaler gegeben / vnd durchs Jahr also continuiren / ja wenn darzu Einquartirungen geschehen / offtmals einen Tag 10. 12. Thaler zum Hülffsquartier auffwenden müssen. Es kan nicht vorneinet werden / daß man vorzeiten bey den Vngerischen Kriegen wieder den Türcken auch hat contribuiren müssen / aber vff solche Masse nicht / wie es die Päbstische Liga in Sachsen / Pommern / Schlesien / Böhmen vnd andern Orthern hat vorgenommen / massen *ex documentis publicis* zuersehen / ich wil jetzo nicht beschreiben die grausamen *exactiones* so darbey geschehen / darvon hat meldung gethan ein vornehmer *Theologus*, sondern nur jhre *intention*, zu was ende die Päbstler solche *Contribution* den Leuten auffgelegt / vnd von jhnen erpresset / betrachten. Sie haben frembde Armeen auff den Reichsboden geführet / mit starcken Einquartirungen die Stände des Reichs belästiget / newe vnerhörte *Contributiones* auff die Bahn bracht / wie wohl in einem *sincerirten* Geheimniß / mit jhren Spanischen vnd Ligistischen Gedancken dahin gezielet / wie sie die Evangelische wahre rechtgleubige Kirche auß dem Römischen Reiche möchten außrotten / vns Evangelische *ruiniren*, mürbe machen vnd verjagen / vnd solte es gleich aller Evangelischen Leib vnnd Leben / Guth vnnd Blut gekostet haben / inmassen sie viel Millionen Menschen vmb Leib / Ehr / Gut vnd Blut / ja vmb jhrer Seelen Seligkeit gebracht / vnnd dem Hellischen

Molochi

D. Menger. ring im Soldaten Teuffel.

Moloch gleichsam lebendig vñ hauffenweise auffgeopffert. In diesem *Passu* ist jhnen gleichsam als ein *Typus* vorgangen der *Duc de Alba*, welcher im Niederland alle die jenigen auffs hefftigste verfolget so der Römischen Päbstischen Kirchen nicht beypflichten wollen, viel vnschuldiges Christen Blut vergossen/daß er innerhalb 6 Jahren seines Regiments/wie er sich dessen selbsten öffentlich gerähmet/in Niederland allein 18000. durch den Scharffrichter het vmbbringen lassen / ohne die so sein Kriegsvolck im Kriege erwürget/deren auch eine groß: Anzahl gewesen. Dieser hat den Niederländern eine vnerschwingliche *Contribution* auffgelegt/vnd jhnen angemuthet/nehmlich den hunderſten Pfenning von allen Güthern/Getreidt vnnd Vngetreidt/fahrend oder liegend / einzuwilligen / darneben den zehenden Pfenning von allen fahrenden Güttern so verkaufft würden/vnd den zwantzigsten Pfenning vom liegenden Güttern / ohne benennung einiger Zeit / wie lange solche Schatzung wären oder tawren solte. Vnnd alß die Niederländer vmb Linderung bathen/wolte doch nichts erfolgen/ ließ sich darneben solcher Tyrannischen Wort verlauten: daß er sich wolte lieber in Stücken zerhawen lassen/denn zu gestatten/ daß die Länder jhre Zusage vnd Verwilligung nicht halten solten/vnd daß Sonn vnd Mond eher jhren Schein verlieren solten / deñ er von seiner Meinung gedächte abzustehen. Sein Fürnehmen aber zuverrichten/vnd die von Vtrecht zu zwingen/hat er jhnen das gantze *Lombardi*sche Regiment / zehen Fähnlein Spanier auff den Halß geschickt/ vnd ließ die selbe so wohl in der Geistlichen als Weltlichen Bürger häuser legen. Dieseplagten die Bürger sehr / welche jhnen für

Emanuel Metzerus l. 4. f. 71. 174. 176.

2400. Knechte *servis* oder WochenGeld erlegen müssen/ vnd jhnen darnebē alle Notturfft verschaffen. *Meteranus*.

Allermassen nun wie die Jüdische Clerisey vnd Hohenpriester zu Jerusalem/ dem JVDÆ die 30. Silberlinge gegeben/ daß er solte das vnschuldige Blut Christi verrathen/ vnd auff die Schlachtbanck liefern: Ebener massen hat die Päbstische Liga das Contribution Geld/ welches sie von den armen Leuten erzwungen/ jhren Soldaten vnd Seligmachern gegeben/ (den also nanten sie die *Harpyias*) Christi Wort zuverfolgen/ die Evangelischen zu tribuliren/ zuängstigen/ jhr Blut zuvergiessen/ vnnd die Blutdürstige Hertzen damit zuerfrischen: gestalt denn die höchlöblichsten Evangelischen Chur-Fürsten vnd Graffen/ Herrn vnd Städte/ Räthe/ Gesandte vnd Abgeordnete/ auff den Leipzischen *Convent* in jhren hochbeweglichen Schreiben so an die Rom. Keys. Majestät abgangen/ zum höchsten sich wegen der *Contribution* beschweren/ *sub dato* Leipzig den 18 *Martij Anno* 1631. wil derohalben etzliche Wort auß denselben Schreiben hieher setzen:

„ Hierzu ist ferner der Catholischen *Ligæ Armee* komen
„die nicht allein mit eygenmächtigen Durchzügen den
„Evangelischen vnnd *protestirenden* Ständen trefflichen
„Schaden zugefüget/ sondern sie ist auch theils denselben
„ins Land gelegt/ daraus jhnen der Vnterhalt verschafft
„werden müssen. Vnd welcher Stand nun nicht alles/
„was fürgenommen/ gut geheissen/ vñ wieder die jenigen/

so man

so man ohne Noth vnd einiges Vorwissen der Ständ„
ins Reich gezogen/sich nicht so fort als Feinde erklären„
wollen/der ist vbel außgeruffen worden. Vnd schmer-„
tzet vnd betrübet die Evangelischē Stände nicht wenig/„
daß sie gleich das Kriegsvolck mit jhrem eussersten Ver-„
derben vnterhalten müssen/so hernach wieder sie selbst„
zu vollstreckung der *executionen* gebraucht wird. Die„
Quantität/was von etzlichen Jahren von den getrewen„
Ständen deß Reichs *extorquirt* vnd erpresset worden/er-„
strecket sich/den Schaden vnd Verderb so Land vnnd„
Leuten zugezogen/vngerechnet/auff viel viel Millionen/„
vnd eine vberauß grosse vngleubliche *Summ*, daß das„
gantze Reich in etlich hundert Jahren/auch in den eus-„
sersten Nothfällen/so viel nicht *contribuirt*, als wir in die-„
sen letzten Jahren die Evangelische vnnd *protestirende*„
Stände haben herschiessen müssen/darvon sie doch nicht„
allein keinen Nutz vnd Frommen gehabt/sondern viel-„
mehr zu grunde verderbet/im Gewissen bedrenget/vnd„
vmb das edle Kleinot der Teutschen Freyheit gebracht„
werden wollen: Daß demnach von dem *agonizirenden*„
Teutschland anjetzo fast gesagt werden mag/was der„
alte Geschichtschreiber *Tacitus* damals von *Britannia* ge-„
meldet hat/ *Quod servitutem suam quotidiè emat quoti-*„
die pascat. &c. Anjetzo wird mit getrewen Ständen das„
Compelle gespielet/alles durch die Kriegs Generalen/„
Commissarios vnd andere Officirer/jhnen *præcepts* vnd„
geboets weise/als wenn sie derer *Iurisdiction* vnterworf-„
fen/vnd jhnen vber getrewe Fürsten vnd Stände ein„
absolut dominat zustendig/aufferlegt/vnnd da man hier„

„ zu nicht willig/vnd *cum facco parat*, bedrewet man dieselbe mit schweren *militarischen Executionen*, ja mannimbt „ auch solche zur hand/vnd schimpffet/presset vnd drücket „ dieselbe so lange/biß man das Begehren nach willen er„ halten/vnd solt gleich alles dräber zu boden gehen. Es „ werden gehorsame Chur-Fürsten vnd Stände darüber „ höchst *perplex* vnd bestürtzet/ dero getrewe Unterthanen/vnd von GOtt anvertrawte Land vnd Leute aber „ werden darüber in höchstes Bekümmernüß gesetzet/ „ vnd fallen dieselbige fast täglich vnnd ständlich mit solchen wehmütigen Klagen/hertzlichen Seufftzen/vnnd „ thränenden Augen vmb Schutz vnd Rettung an/winseln vnd wehklagen dermassen/daß es einen Stein in „ der Erden erbarmen möchte/an stat des andächtigen „ Gebeths schicken sie zu GOtt dem Allmachtigen hertzliche Seufftzer/vnd sind dergleichen *enormiteten* im heiligen Römischen Reich sonsten nie erhöret worden/noch „ in den Geschichtsbüchern zulesen: *hucusq;*. Woraus denn erscheinet/wie es die Papisten mit vns Evangelischen gemeinet/vnd worzu man jhnen *contribuiren* müssen/nemlich zu vnsern eussersten Schaden vnd Verderben/die Evangelischen Fürsten wolten sie so arm machen/daß sie solten heissen Herren ohne Land/Esa. 34 vnd wolten sie aus vnserm Erbe verstossen/Jer. 17. vnser Land wolten sie verwüsten/Jerusalem zum Steinhauffen machen/Psal. 79. wir solten jhnen die Stiffter/vnnd was demselbigen anhängig/hergeben/die Häuser GOttes wolten sie vns einnehmē/Ps. 83. vnd jhre Götzen drein setzen/Ps. 74. die Schätze aus dē Gotteshäusern/aus den Häusern der Köni-

gewol-

ge wolten sie hinweg nehmen/ 1. Reg. 14. alles Gold vnd Silber / vnd was nur zunehmen/ wolten sie hinweg rauben / Jer 52. vns den Dienstzaum an Halß werffen/ 2. Sam. 8. das Päbstische vnerträgliche Joch/ welches weder wir noch vnsere Väter tragen können/ Act. 15. vns alle insgesampt wolten sie/ wie ein Abend-*Confect* verzehren/ mit Leib vnd Blut/ Haab vnd Guth nach der Magdeburgischen *Proba* verschlingen. Aber GOtt der Allerhöchste hat das Vnglück/ welches sie vns gedrewet/ vber sie kommen lassen / in dem daß der HERR eine vberauß herrliche vnd wunderbahre Victori / vns in der Leipzischen Schlacht wieder die Anti-Christische Feinde verliehen/ daß sie hinter sich getrieben/ gefallen vnd vmbkommen/ Psalm 9. daß sie auff den Backen geschlagen/ vnnd der Gottlosen Zähne zerschmettert worden/ Psalm. 3 daß jhre Todten lagen wie der Mist auff den Felde / vnnd wie Garben hinter den Schnittern/ die niemand samlet, Jer. 9. dadurch denn Göttliche Ehre gerettet/ die betrübte Evangelische Kirche erquicket / vnd wir sämptlich zumal in diesen Landen von vnserer Verfolger Hände erlöset. das heist/ wer den Stein in die höhe wirfft/ dem fället er auff den Kopff/ wer heimblich sticht / der verwundet sich selbst. Wer eine Grube gräbet/ der fället selbsten drein. Wer einen andern stellet/ der fähet sich selbst. Wer dem andern Schaden thun wil/ dem kömpts selbst vber den Halß / daß er nicht weiß woher/ Syr. 28. das ist *jus Talionis*, eine gleiche Wiedergeltung/ da eine vmbs ander/ gleich vnd gleich vergolten wird. Wie der HERR Christus saget: Eben mit dem Maß / da jhr mit mässet / wird man euch wieder mässen / Luc 6. v 38.

Anno 1631. den 7 Sept. auff d Breitenfelder Heyde bey Leipzig.

Mit

Mit dergleichen Blut *Practicen* seynd die Papisten allzeit vmbgangen/vnd die Evangelische Lehre sampt deroselben Bekennern außzurotten sich zum höchsten bemühet. Herr Lutherus sagt: Die Papisten sind toll vnnd vnsinnig wieder vns/wollen jhre Lehr mit langen Spiessen vnd Gewalt verfechten/weil sie mit der Feder vnnd Warheit nichts wieder vns können auffbringen. Herr „ *D. Hoë* setzet an einen Ort: An listigen Anschlägen hats „ bißhero nicht gefehlet. Die Jesuiten haben Tag „ vnd Nacht getrachtet/vnd gedichtet/wie sie vns Evange „ lischen vberweltigen vnnd mit List den Barauß machen „ köndten/die Tausentkünstler lassen noch an jhrer List „ nichts erwinden. Die Rathschläge werden eben „ ner massen fleissig gehalten. Das *Concilium Rotæ*, das „ *Consilium de fide propaganda*, vnd von außrottung der Ke„ tzer/muß *continuiren* zu Rom vnd ander Orthern alle „ Tage/solt vns GOtt die Augen vnd Ohren öffnen/daß „ wir sehen vnd hören köndten/wie vielerley böse gefährliche Rathschläge im Pabstthumb vber vnnd wieder die „ von jhnen genente Vncatolische gehalten würden/nur „ eine Woche/zugeschweigen so viel Wochen/so viel Jahr/ „ so würden wir vns entsetzen müssen.

Tom. 8. Ien. Fol. 344.

Herr D. Hoe in der Leipzischen Conventes-Predigt Anno. 1631. den 10 Februar

„ Die Geistliche *Liga* vnd Zusammenhaltung/die ne„ we Vebintnüß/so sie eine lange Zeit schon vnter sich „ wieder die Evangelischen gehabt/weret noch auff heuti„ gen Tag: Vnd ist nur vnlängsten ernewert worden. „ Wie starck solche Vereinigung sey/wie sie abgefast/vnd „ wer alle darinnen begriffen/das ist männiglich wissend/ „ auch der Evangelischen eygene Bluts Freunde vnd Ane„ verwandten/jhre nechsten Benachbarten/befinden sich darbey/

darbey/vnd ob schon vnter den Papisten viel *emulationen*,
vnnd Streitigkeiten sonsten seyn / so vergleichen sie sich,
doch bald/in dem sie mit einander/daß sie vns außrotten,
vnd vertilgen wollen. Darzu müssen nicht nur Teutsche/
sondern auch andere Völcker die Crabaten / die Tar-
tern/die Spanier/die Wallonen/ vnd was man nur ha-
ben kan/gebrauchet werden. Absonderlich heist es bey
der Päbstischen Clerisey daß sie sagen / wir wollen die
Häuser Gottes einnehmen : Mit grossen Heulen vnnd
Wehklagen / haben solches die Evangelischen an vielen
Orten albereit erfahren/ daß sie jhnen haben jhre Got-
teshäuser müssen einziehen / wegnehmen / zuschliessen/
vnd vmb die Predigt deß Göttlichen Worts sich bringen
lassen.

Solche Gotteshäuser sind schon in grosser Anzahl
eingenommen/ vnd sollen noch weiter / der Feinde An-
schläge nach / ein gezogen werden. Dahin ist gemeinet /
daß man so dringet auff die Stifft vnnd Clöster/ damit
nur der wahre Gottesdienst würde auffgehoben / Got-
tes Ehre geschmälert/ die freye Vbung der Christli-
chen/allein seligmachenden Religion zu nichte gemacht/
vnd viel Millionen Seelen in ewige Gefahr vnd Verder-
ben gestürtzet worden.

So kläglich so beträglich die Papisten es in jhren Sinne vorgenommen / so feindselig sie mit vns vmbgan gen/so hat doch müssen war werden / was im Propheten Esaiæ stehet c. 8. Seyd böse jhr Völcker / vnd gebet doch die Flucht / höret jhrs alle / die jhr in frembden Landen seyd ? Rüstet euch / vnnd gebet doch die Flucht/lieber rü-stet euch / vnd gebet doch die Flucht. Beschliesset einen

Rath/vnd werde nichts drauß/beredet euch/vnd es beste-
he nicht/denn hie ist *IMMANVEL*.

Der HERR hat seinen Zorn vber vnsere Verfol-
ger außgeschüttet/vnd sie mit Schimpff vnd Schaden er-
fahren lassen/daß Er der HERR sey/der da sagt Ps. 105.
Tastet meine Gesalbten nicht an/vnd thut meinen Pro-
pheten kein Leid.

Meteranus li. 20. sub an. 1598.

König Philippus *II.* in Spanien hat alle seine Schätze laut seines Testamento/vber die 5549. Millionen Ducaten auff die Außtilgung der vermeinten Ketzer gewendet/aber alles vergebens vnd vmbsonst.

Valent. Ligius in hist. Sallica li. 1. part. 7. idem part. 8. li. 3.

Heinricus II. ließ von sich hören/er wolte die Ketzer alle zu Aschen verbrennen/vnd aus der Aschen einen solchen Berg machen lassen/daß seines gleichen in Franckreich nicht solte gefunden werden/aber er ward auff einen *Turnier* mit der Lantzen durch das *Casket* in ein Auge verletzet/darvon must er am eilfften Tage sterben.

Franciscus II. wolte den bedrengten Evangelischen keine Gehör geben/jhre *Supplicationes* nicht hören/es sprang jhm hinter dem Ohr ein Geschwär auff/darvon must er sterben.

Tom. 2. epist ad Hausm. 184.

Lutherus berichtet von einem Lantzler zu Trier/daß der jhm fürgenommen *Anno* 1521. noch vor Martini das Evangelium gantz außzurotten/er sey aber bald 2. Tage hernacher eines jehlingen Todes gestorben.

Sleid. li. 12 & 21.

Sleidanus schreibet von *Iohanne Paleario*, dem *VI.* Bischoffe zu Costnitz/er habe *Anno 48. in Comitijs Imperialibus* seinen Costnitzern gedrewet/er wolle sie vnnd alle Lutherischen vertilgen/oder solte jhn der Schlag Gottes rühren. Es sey Gottes Rach auffn Fuß gefolget/vnd der Bischoff

an

an der Kranckheit die er jhm gewündschet / gestorben / vnd des andern Tages todt im Bette gefunden worden / die Evangelische Lehr aber stehet noch.

Anno 1558. den 21. *Martij* wolte der Bischoff zu Laubach alle Lutherischen auff einmal verschlingen / als er aber auß der Kirchen zu Donnawerda gienge / stürtzete er den Halß entzwey / vnnd must es vnterbleiben / was GOtt nicht haben wolte. *Leonhard Krentzh. p. 2. Chron. l. 7*

So gehets: *Malum consilium consultori pessimum*. Vnglück trifft seinen eygenen Herrn. *Tibi quod intrivisti, exedendum èst*, lautet das alte Sprichwort / was du einem andern eingebrocket / must du selbst außfressen.

Also hat noch jmmerdar der Allerhöchste / wieder den keine Weißheit / kein verstand / kein Rath hilfft / Prov. 21. den Schalcksrath / Nahum. 1. den verkehrten Rath / Job. 5. vnsere Feinde zu nichte gemacht / daß es jhre Händ nicht außführen können / vnd das Vnglück / darvon sie gerathschlaget / auff jhren Kopff gefallen / Psalm. 140. v. 11.

III.

Das Dritte Capitel
Was die Contribution Gelder für Müntzsorten seyn.

DEr tieffsinnige Philosophus Aristoteles helt den Krieg oder das Kriegswesen für ein solches Ding / dessen man in der Welt nicht könne entbehren / nicht zwar zur *offension*, sondern zu einer nothwendigen *defension*, sintemal wie auch

Xenophon in libris oeconomicis saget! vergeblich würde es seyn / das Feld zubawen vnd allerhand Arbeit fürzunehmen sich zu ernehren / weñ man nicht auch besondere Leute hette / die einen jeden bey den seinigen wieder alle Gewalt vnd Vnrecht beschützeten / welches den ohne Gewalt vnd Kriegsmacht vnd Kunst nicht wohl geschehen könne. Daher denn auch *PLATO* außdrücklich sagt / es sey das Kriegswesen ein sehr nothwendiges Ding / auff daß man sich wieder alle Gewalt könne nach Notturfft befreyen.

Es scheinet zwar vor Menschlichen Augen GOtt vnd der Christlichen Liebe ein wiederwertiges Werck zu seyn / wenn man krieget vnd streitet / vnd die Menschen einander niederhawen / niederschiessen / erschlagen / daß offtmals in einer Schlacht viell tausent Menschen vff der Waalstatt bleiben / massen in der Schlacht / so *Abia* der König in Juda / mit *Jerobeam* gehalten / auß Jsrael fünff hundert tausent junger Mannschafft gefallen / 2. Chron. 13. Also hat mancher wacker *Cavalier* bey diesem Teutschen Kriege sein Leben lassen / vnd manches Mutterkind in den grünen Rasen beissen müssen. Wenn wir aber die heilige Göttliche Schrifft auffschlagen / so werden wir befinden / daß Kriegen von GOtt selbst sey befohlen. Es hat GOtt dem Volck Jsrael *Ordinantz* gegeben Krieg zu führen Num. 31. Deut. 20. c. 3 Joh. 1. darneben Quartier- Feld- Zug- vnd Schlachtordnung gewiesen.

So haben auch die Jsraeliten ohne Göttliche *Ordre* nicht dürffen mit dem Feind schlagen / vnd wenn GOtt das Volck nicht *commandirt*, ist kein Glück vnd Sieg dabey gewesen. Ja das noch mehr / so GOtt ist selbst mit zu Felde gezogen / vnd wo dieser *Generalissimus* einem Ar vefa-

fen /

sen beygestanden / haben sie *Victoriirt*, sintemal der Sieg vom HERRN kömpt / Prov. 21. der Sieg kömpt vom Himmel / vnd wird nicht durch grosse Menge erlangt / 1 Macc. 3. der HERR gibt den Könige den Sieg / Psal. 144. denn in seiner Hand ist Krafft vnd Macht / 2. Chron. 20.

Iosephus lib. 7. Antiq. Iud. meldet / daß der Krieg schon vor der Sündfluth sol gewesen seyn / allda der *Tubal Kain*, Gen. 4. ein tapffer Mann angefangen zu Kriegen / vnnd durch die Vbung das Kriegswesen gar weit gebracht habe.

Gleich wie aber nun ein rechtmessiger Krieg an sich selbsten nicht zuverachten / noch zu verwerffen ist: Also kan auch der Krieg ohne Gelt vnd grossen Vnkosten nicht geführet werden / sintemal nicht wenig / sondern eine grosse Summa Geldes darzu gehöret.

Dahero *Archidamus* als er in dem *Peloponnes*ischen Kriege gefragt / wie viel Geld der Krieg erfordert / geantwortet: *Bellum determinato sumptu non ali*, Wer sein Geld zehlen kan / der fange nur keinen Krieg an. *Nescientibus desiderabile est bellum*, sagt *Chrisostomus*, der ist sach zum Kriege / der nicht weiß / was darzu gehöret / vnnd wie es darinnen hergehe. Dergleichen der HERR JEsus andeutet in der Parabel / Luc. 14. welcher König wil sich begeben in einen Streit / wieder einen andern König / vnd sitzet nicht zuvor vnd Rathschläget / ob er könte mit zehen tausent begegnen dem / der vber jhn kömpt mit zwantzig Tausent?

Ist damit beschaffen / wie mit dem Gelde / daß man auffsetzet darumb zuspielen / da keiner wissen kan / ob ers

Plutarchus in Lacon. Apoph. part. 1. Moral.

gewinnen oder verlieren/ es heist / wagen gewint / wagen verlieret. Gehet damit / wie mit einem Fewer im Walde / wenn du den angezündet / stehets nicht in deiner Gewalt/ das Fewer zuleschen / sondern es wird vom Winde jetzo hie/ denn daher getrieben / greiffet an vnd verzehret alles/ was jhm vorkömpt: Also ists auch mit dem Kriegs-Fewer bewandt / daß kan zwar leichtlichen angezündet / aber schwerlich hernach geleschet werden. *Mars est* ἀλλοπρόσαλλος sagt *Homerus*, das Glück wil jetzo diesem/ dann jenen wohl. Jetzo kriegt dieser von andern ein Schlappen / denn gibt er den andern wieder eins hinder das Ohr / vnnd wann der eine Theil meinet / er hab den Sieg gewiß in der Hand/ Raubet vnd Plündert/ so kömpt der ander wieder hinder jhm her/ nimpts jhm wieder auß der Hand herauß/ vnd schlägt jhn zu boden. *Mars Communis est, qui sæpè spoliantem jam & exultantem everrit*, sagt *Cicero*, der Krieg ist ein gemein Ding/ welcher offt den jenigen/ der jetzo allbereit plündert vnd frolocket / eins mals wieder zu grund gerichtet. Der den Harnisch anleget/ sol sich nicht rühmen / als der jhn hat abgelegt / 1. Reg. 20. Es ist leicht die Fahne an die Stange zubinden/ aber nicht so leicht wegzunehmen.

Homerus lib. 5. Iliad.

Weil denn groß Geld zum Kriegen von nöthen / vnd aber hohe Potentaten / Fürsten vnnd Herrn auß jhren Cammern alle Vnkosten nicht geben können/ alß müssen jhnen die Vnterthanen vnter die Arme greiffen/ vnnd zu einer billichen *Contribution* sich *accommodiren*: Wenn man sich in Historien vmbsiehet / so wird man nicht befinden/ daß jemals Kriege vff solche *manier*, mit dergleichen vnerhörten/ vnerträglichen Geld *pressuren*, vnd darzu eine solche

che geraume Zeit / in die 21. Jahr / als bißhero in vnsern Teutschlande sind geführet worden / sintemal bey diesen höchstverderblichen vñ langwierigen Kriegswesen / die armen Leute sind gleichsam in die Rappuse dahin gegeben / sind zum Raube worden / vnd ist kein Erretter da / geplündert / vnd ist niemand / der da sage / gib sie wieder / Esa. 42 jedermans Raub / Jerem. c. 2 jhre Güther zum Raube worden / Zoph. 1. mit schweren Einquartirungen belästiget / vnd darneben die Wöchentliche *Contribution* von jhnen erpresset / daß vnmüglichen gewesen / dieselbe zuerschwingen: vnd das noch das ärgste ist / so dürffen Officirer vnnd Soldaten sich verlauten lassen / sie hetten keine Besoldung bekommen / vngeacht / sie alles außgeraubet / außgebeutet / außgeplündert / außgefeget / außgepresset / außgesogen / außgezogen / außgödet vnnd außgöset / daß nichts mehr obhanden ist. Belangend *sanguinis pretium*, das Blut-Geld / das *Contribution*-Geld / was es für Sorten seyn.

Wir lesen vom Juda, daß er von dem Hohenpriestern 30. Silberling auff die Faust bekommen / den HERRN JEsum zuverrathen / sonders Zweifel haben etwan die Herren Geistlichen zu Jerusalem nicht allerdings bono titolo das Geld an sich gebracht / vielleicht auch den armen Leuten Witwen vnd Weysen abgezwacke vnnd abgeblackt / inmassen der HERR JEsus vber sie achtmal Wehe schretet / vnnd saget / Matth. 23. v. 14 Wehe euch Schrifftgelehrthen vnd Phariseer / jhr Heuchler / die jhr der Witwen Häuser fresset ꝛc. Marc. 12. Sie fressen der Witwen Häuser vnnd al-

so

so kans gar wohl seyn / daß sie die 30. Silberlinge durch Gewalt vnd Vnrecht / durch *Partiten* vnd Finantzerey an sich gebracht / vnd jhren *fiscum* damit gespicket haben Wer wil denn zweiffeln / daß es nicht der armen Leute Schweiß vnd Blut mag gewesen seyn.

Wenn wir nun das *Contribution* Geld recht anschawen / so werden wir befinden / daß in Warheit nichts anders ist denn der armen Leute Schweiß vnd Blut / wollen eine Post nach der andern *probiren*.

So ist das *Contribution* 1. das Lehr Geld / welches man Lehrern vnd Predigern / Kirchen vnd Schuldienern / auß schuldiger Danckbarkeit / zu jhrer Besoldung vnnd Vnterhalt sol reichen / wie S. Paulus vermahnet: Der vnterricht wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes dem / der jhn vnterrichtet / Gal. 6. wisset jhr nicht / daß die da opffern / essen von Opffer? vnd die das Altars pflegen / geniessen des Altars? Also hat auch der HERR befohlen / daß die das Evangelium verkündigen / solien sich vom Evangelio nehren / 1. Cor. 9. ehre den Priester / vnd gib jhnen jhr Theil / wie dir gebohten ist / Syr. 7 was nun den Priestern zu jhren Vnterhalt solte gegeben / das wird den Soldaten zu jhrer Verpflegung vnnd *servis* geliefert.

Es ist das 2. WehrGeld / so man der lieben hohen Obrigkeit / wegen geleisteten Schutzes / vermöge Göttliches Befehliche zugeben verpflichtet / denn es heist: Gebet dem Keyser / was deß Keysers ist / Matth. 22. so gebet nun jeden / was jhr schuldig seyd / Schoß dem der Schoß gebühret / Zoll dem der Zoll gebühret / Rom. 13. die Gottfürtigen

halten

halten jhren Regenten in Ehren / Syr. 10. das muß die hochgeehrte Obrigkeit entbehren/vnd wird dargegen den Soldaten in Rachen gestossen.

Es ist das 3 Nehrgeldt/so mancher ehrlicher Mann durch den Segen Gottes/ mit seinen Bluetsawren Manschweiß ehrlicher weise erworben / seine Nahrung / sein Handel / sein Bierbrawen / sein Handwerck damit zuverbessern/ zutreiben / vnd fort zusetzen/ sich vnnd sein Weib neben seinen kleinen vnerzogenen Kindern darvon zuernehren / vnd zuerhalten / denn wer die nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist ärger denn ein Heyde/1. Tim. 5. bleibe im Lande / vnnd nehre dich redlich/ Psalm. 37. im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brod essen / Gen. 3. du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit/Ps 128. ob dirs sawer wird mit deiner Nahrung vnd Ackerwerck/das laß dich nicht verdriessen/denn Gott hats so geschaffen/Syr. 7 das muß er seinen Kinderlein entziehen/vnd dargegen andern geben.

Es ist das 4. Zehrgeldt / darvon mancher seine Zehrung im Winter/oder im hohen Alter zuhaben gedencket/ oder nach seinen Absterben sein Weib vnd Kinder jhren Vnterhalt hetten / welches er seinem Maule abgesparet/ das muß zur *Contribution* hingegeben werden / darvon hernacher die Officirer neben jhren *Damen, Concubinen, Maderessen praviren, pancketiren* vnd *tollisiren* können.

Es ist das 5. **Ehrengeldt**/ so mancher hat beygeleget / wann er wird zu Gevatterschafft gebethen / oder zur Hochzeit *invitirt*, damit er im Nothfall einen Ehrenpfenning habe: Es ist der **Mahlschatz**/ es ist das **Hochzeitgeschencke** / das müssen junge Eheleute / weil sonsten nichts mehr verhanden/ zur *Contribution* geben.

Es ist das 6. vnmündiger Kinder Geld / die gehenckelten Reichsthaler vom *pater noster*, die gekrämmeten Ducaten/ so die Vormünden zu sich genommen. Manches Kind gedencket etwas ehrliches von seiner Eltern Verlassenschafft zuererben / aber bey der *Contribution* gehet alles mit auff / da kömpt vom Rathause ein Restzettel/ vnnd wird den Vnmündigen ein *Facit* daher gemacht/ dz nichts vbrig bleibet/ sondern *null pro null* gehet auff/ vnd müssen die Vnmündigen mit lehren Händen abziehen/ inmassen schon viel 1000. arme Weißlein erfahren haben.

Es ist das 7. Witwen Geld/ das Witwen Schärflein/ Luc. 12. darvon die armen Witwen sich sollen erhalten/ da ist kein schonen/ da heists: Last vns den armen Gerechten vberweltigen / vnnd keiner Witwen noch alten Mannes schonen/ Sap. 2 man schonet keiner / sie sey wer sie wolle/ sie wird geträckt/ gepreßt/ geängstiget/ daß einen Stein in der Erden erbarmen möchte / vngeacht doch der Allerhöchste solches klar verbothen / Exod. 22. jhr sollet keine Witwen vnd Wäysen beleidigen / Deut. 24. du solt der Witwen nicht das Kleid zum Pfand nehmen/ Jerem. 22. schindet nicht die Frembdlinge/ Wäysen vnd Witwen/ vnd thut niemand Gewalt. Ja GOtt verflucht Witwen Schinder vnd Placker/ Deut. 27. Christus schreyet Wehe vber solche *Tribulirer*, Matth. 23. aber darnach fraget man nichts/ es heist: Dessen alles vngeacht sollet vnd müsset jhr einbringen/ ꝛc. Sie treiben der Wäysen Esel weg / vnnd nehmen der Witwen Ochsen zu Pfande/ Job. 24. da müssen die Witwen jhr Raub/ vnnd die Weisen jhre Beute seyn / Esa. 10. lassen die Augen der Wit-

wen

wen verschmachten/ Job. 31. vnnd wenn gleich eine arme Witwe Blutige Zehren weinete/ so wer doch kein erbarmen / inmittels steigen jhre Thränen gen Himmel / die Thränen der Witwen fliessen wol die Backen herab/ Sie schreien vber sich/ wieder den/ der sie herauß bringet/ Syrach 35.

Das sind die *Sorten*, deß *Contribution* vnd Blutgeldes/ ist das nicht schön Geld? Mich deucht / die Leute werden vmb das jhrige gebracht vnd außgesogen.

Es drewet GOtt den Moabitern / Jerem. 48. Es kömpt die Zeit/ daß ich jhnen wil **Schröter** schicken/ die sie außschrotten sollen/ vnd jhre Kasse außlehren/ vnd jhr Kegel zuschmettern.

Dergleichen **Schröter** sind auch in Teutschland kommen die haben **geschrotten** / nehmlich Wein vnnd Bier auß den Kellern/ das Betreidigt auß den Scheunen/ die Körner von den Boden / das Geld auß den Beuteln/ das Vieh auß den Ställen/ allen Vorrath auß den Häusern/ das mag **geschrotten** seyn/ sie haben Gold vnd Silber auß Teutschland **geschroten** / mit gantzen Kastwägen weggeführt / vber Berg vnd Thal **geschroten**/ das mag **geschroten** heissen.

Der Prophet *Habacuc.* c. 1. Saget: Du lessest die Menschen gehen wie **Fische** in Meer / wie das Gewürme/ daß keinen Herren hat/ sie ziehens alles mit dem Hamen/ vnd fahens mit jhren Netze/ vnd samlens mit jhren Garn. Allhier redet der Prophet eygendlich von den *Chaldeern*, die alß **vnbarmhertzige Fischer** vber die Juden komen/

sie vnd andere Völcker als Fische fahen vnd vmbbringen werden. Wie gehen die Fische im Meer? spricht Herr Lutherus/vnd gibt zur Antwort: Sie haben kein Regiment noch Ordnung sich zuwehren wieder jemand / sondern schweben daher! wer da fehet/ der fehet / wer da haschet/der hat/da ist niemand / der da wehret vnnd verthediget/daß solche Fische nichts anders sind/denn den Fressern für die Augen gelegt / Menschen sehen vnnd essen sie/ grosse Fische vnd Ottern fressen sie/ Adler/Weihe/vnnd andere Vogel fressen sie/Biber vnd andere Thier fressen sie/sie sind nur Speise beyde der Menschen / Vogel/Thieren/Fischen. Eben also lessest du Land vnd Leute den Chaldeern seyn/daß sie nur fahen fressen/vnd schlingen.

Das ist auch am Jüdischen Volck wahr worden/ da der König von Babel als ein gewaltiger Fischer/mit seinen Hamen/Netz/Garn/welches traun seine Kriegsleute/ der Welt Güter Kleinodien /Gold vnnd Silber auß dem Jüdischen Lande vnd der Stadt Jerusalem gefischet/ja die Güldene Silberne Gefäße auß dem Tempel weggefischet/vnd nach Babel geführet/ 2. Reg. 24.

Dergleichen **Fischer** haben wir auch im Teutschlande an den Kriegsleuten/welche alles Gold vnd Silber mit jhren Netzen/das ist/mit jhren *partiren*, *tribuliren*, mit jhrer newen *subdelegirten manier* Geld zumachen / weggefischet haben.

Jetzunder gehets leider so daher/was die Propheten klagen vnnd sagen/ Micha. 3. jhr schindet jhnen die

Haut

Haut abe/ vnd das Fleisch von jhren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks / Vnnd wenn jhr jhnen die Haut abgezogen habt / zubrecht jhr jhnen auch die Bein/ vnd zurlegts/ wie ein Töpffer / vnnd wie Fleisch in einen kessel / Amos. 5. c. 5. jhr drenget die Gerechten / vnnd nehmet Blutgeld/ jhr vnterdrücket die Armen/ vnd nehmet das Korn mit grossen Lasten von jhnen. Amos. c. 3. Sie achten keines Rechten / sondern samlen Schätze von Frevel/ vnd Raub in jhren Pallästen/ Mich 7. sie lauren alle auffs Blut / ein jeglicher jagt den andern / daß er jhn verderbe / vnd meinen sie thun wohl dran / wenn sie böses thun. Arme Leute müssen den büssen Brod auß dem Munde / das Kleid die einige Decke jhrer Haut hergeben/ Exod. 22.

Bey diesen außgepresseten Blutgelde befinden sich jhrer viel in guten Zustande sie *prosperiren* vnnd *floriren*, wüntschen / daß die *Contribution* ewig weret / denn die *Contribution* ist wie ein fetter Schweinbrate/ es treufft an allen Orten etwas darvon abe / da sitzen die Herren an der *Contribution* Taffel / lassen sich *pro dignitate tractiren*, ein gut Gerichte Blutgeld nach dem andern vortragen vnnd auffsetzen / sintemal sie die Seele deß vnschuldigen Bluts schlagen/ Deut. 27. seynd lustig vnd gutes Muths/ achten das zeitliche Leben für Wolluſt/ 2 Pet. 2. wohlher sagen sie/ lasset vns wohl leben/ weils da ist / vnd vnsers Leibes brauchen / weil er jung ist. Vnser keiner laß jhn feilen mit bringen/ das man allenthalben spüren möge/ wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr davon/ deñ das/ Cap. 2.

Da muß es an *pravirn*, *spendiren* nicht mangeln/ lassen

lassen jhnen die schönsten Allmodischen Kleyder machen/ mit Güldenen/ Gilbernen Borten verbremet/ aber wenn man solche Kleider recht anschawet/ so seynd die Güldenen Borten nichts mehr/ denn der armen Leute Blut/ darumb seynd sie roth/ die Gilbernen/ seynd der Witwen vnd Weisen Thränen/ darumb seynd sie weiß / das Futtertuch ist ein böses/ nagendes/ plagendes Gewissen/ der Zwirn vnd Seide daran ist Gewalt vnd Vnrecht/ weil solche Kleider mit Recht vnd Vnrecht seynd zusammen geflicket vnd gestricket. Ist das nicht eine schöne Liberey? die armen Leute hingegen tragen Elendshäute/ sitzen / vnnd schwitzen im bittern Elende / die Martermützen sind sehr gemein/ sie sind geplagt täglich / vnnd jhre Straffe ist alle Morgen da/ Psalm. 73. v. 14.

Wenn ich nun solte schreiben / wie die *Contribution* von Wochen zu Wochen / von Monat zu Monat erhöhet/ nicht nur *duplirt*, sondern *triplirt*, *quadriplirt*, *quintuplirt*, worden / also daß die alte *Contribution* nach Tauben Art/ fast alle 4. Wochen newe *Contributiones* außgebrütet vnnd außgehöcket / vnd was sonsten vor allerley Schindereyen vnnd Plackereyen vnter den Officirern / so wohl als vnter den gemeinen Soldaten diese Zeit vber vorgangen/ das ist fast vnmüglich zu beschreiben/ Christliche Hauß-Väter wissen am besten darvon zu *discuriren*, welche solches mit vnwiederbringlichen Schaden erfahren haben.

IV.

Das Vierdte Capitel.

Wie das Contribution-Geld von den Leuten wird erpresset.

Wann

DAnn Homerus den vermeinten Kriegs-Gott *Martem* wil beschreiben/ gibt er jhm ein schlechtes Lob / *quod non noverit Iustitiam*, daß er nicht wisse/ was Gerechtigkeit sey. Man führet im Kriege ein Recht/ das heist *Ius belli*, was geschicht/ muß mit demselbigen vorthediget werden / wenns gleich offtmals höchstvnbillich / ja allen Göttlichen / weltlichen/ Geistlichen/ Keyserlichen/ Natürlichen / vnd aller Länder Rechten / *è diametro* vnd Schnurstracks zu wieder laufft. Darumb der *Marius*, wie *Valer. Max. lib. 5. c. 2.* schreibet/ als er im Kriege gantz vnbillich gehandelt/ vnnd darüber fürgenommen ward/ gesagt: *Se inter armorum strepitum verba juris civilis audire non potuisse.* Das ist: Er hette vnter dem gerausche der Waffen die Worte deß Bürgerlichen Rechts nicht so eygendlich einnehmen können. *Quæ libenter licent.*

Was wir setzen / das gilt gemein!
Wer ist der vns sol meistern?

Sie reden wie sie Schaden thun wollen / Psalm. 38. weils denn im Kriege diese Beschaffenheit hat / daß man die Gerechtigkeit in der Scheiden an der Seiten träget/ vnd alles *ab executione* anzufahen pfleget / so kan ein jeder leichtlich ermessen/ off was Maß vnd Weisse das Blutgeld von den Leuten wird eingefordert.

Belangende nun *exigendi modum*, wie das **Blutgeld** von den Leuten wird erzwungen vnd außgepresset.

Judas Iscarioth ist durch eingebung deß leidigen Satans darzu gebracht worden / daß er zu den

Hohen-

Hohenpriestern gangen/vnd sich anerbohten/ wenn sie jhm wolten Geld geben / er wolte jhnen JEsum von Nazareth verrathen / vnd in jhre Hände verrathen/ den n die Evangelisten bezeugen: Der Satanas sey gefahren in Judam, genennet Ischarioth. Da hat der Hellische Tribulirer dem Verräther dieses eingeben/ daß er sol JEsum von Nazareth verrahten / vnnd jhn so lange damit *tribulirt*, biß er sein böses Fürnehmen ins Werck gesetzet.

Wenn man nun der Sache ein wenig nachsinnet / wie das *Contribution* Blutgeld von den Leuten wird eingebracht/ so bezeugets die tägliche vnd klägliche Erfahrung/ daß es nicht viel anders daher gehet/ als wie mit dem Judas/ denn da ist der Soldaten Teuffel / der *Tribulir* Teuffel als der Obriste Trillmeister in diesem Werck sehr geschäfftig/ vnd lässet allenthalben seine Klawen sehen vnnd mercken. Es wird aber die *Conteribution* von den armen Leuten folgender gestalt erzwungen/ 1. *per severas commi-nationes*, durch ernste vnd scharffe Bedrewungen / durch schnausen vnd brausen / trotzen vnd bochen / man drewet mit sengen vnd brennen/ mit niederhawen/ außplündern/ *tribuliren* vnd *tyranniziren*, wie der *reformation Commissarius* vor der Bekehrung *Saulus* gethan hat/ der schnaubete mit Drewen vnd Morden wieder die Jünger deß HERRN/ Act 9. sie gebieten vnd zwingen/ wie sie wollen/ *Habacuc. 1.* jhre Worte sind blosse Schwerdter/ Psal. 55. Schwerdter sind in jhren Lippen/ Psalm. 59 wenn aber auff solch Drewen nichts erfolget / so zwinget mans 2. *Per militares exe-*

cutiones

cationes, durch die grausame Zwangsmittel / so im Kriege jetzo gebrauchet werden / darunter ist die *militarische execution*, so einen jeden bekandt ist / was es vor Teuffelisches Werck sey. Wenn die armen Leute auß grossen Unvermögen vnnd eusserster Armuth / die angesetzte wöchentliche *Contribution* nicht entrichten können / so werden Preß-Angst Reuter / Tribulir Soldaten / Aengstiger / Peiniger / Placker in die Häuser gelegt / die sie so lange *tribuliren*, ängstigen vnd peinigen / biß der Rest erleget ist / da kans der Teuffel in der Helle keinen so arg machen / die verdampten Seelen fast nicht so martern vnnd quelen / als die *tribulir* Soldaten / des Herren Christi Gliedmassen auff Erden ängstigen vnd peinigen: Ja es wird dafür gehalten / daß der Teuffel selbst / vber der new erfundenen vnnd zuvor vnerhörten *tribuliren* sich gnugsam verwundern / vielmehr dem newen Meister vnd Erfinder *tantæ crudelitatis* wird müssen gewonnen geben. Schade vnd immer Schade ists / das dem newen Meister nicht abgelohnet worden / wie den *Berillo*, davon wir in Historien lesen: *Phalaris* ein Tyrann in *Sicilia*, diesem machte *Perillus* der Schmid einen ehrnen Ochsen / darein man solte die Menschen stecken die zum Tode verdampt weren / vnnd wenn man Fewer würde vnterschüren / vnnd ein Menschen darein stecken / würde der Mensch wie ein Ochse brüllen / der König aber ließ den Schmid zu erst in den Ochsen stecken / damit muste er sein Werck erst *probiren*.

So bald der *Tribulirer* (ist das nicht ein schöner Nahme) einen Zettel an den *Restanten* bekömpt / so zeicht er in deß *Restanten* Hauß ein / wie ein leibhafftiger Teuffel / mit

schreyen/ wüten/ toben/ fluchen/ Gotteslästern/ schnaus-
sen/ brausen/ reissen/ rauffen/ schlagen/ treten/ brügeln/
jagen/ vnd andern Gewaltthätigkeiten mehr/ *tribulirt* den
armen Quartier-Vater vnd Mutter also/ daß den elende-
sten *Sclaven* in der Türckey nicht elender ergehen könte.
Da gehets den armen Leuten/ wie den gefangenen Jü-
den/ darüber sie klagen: Knechte herschen vber vns/ vnnd
ist niemand der vns von jhrer Hand errette. Man treibet
vns vber Halß/ vnd wenn wir schon mühde sind/ last man
vns doch keine Ruhe. Thren. 5. Ezechiel c. 8. stehet der
Prophet durch ein Gesicht die abschewliche Grewel vnnd
Abgötterey/ welche an vnterschiedlichen Orthen des Tem-
pels getrieben worden/ da denn saß ein **Bild zu verdrieß
dem Haußherren.** Gewißlich ist der *Tribulirer.* ein sol-
ches **Bild**/ vnd zwar ein abschewliches/ grewliches/ vn-
barmhertziges/ GOtt als den rechten Haußherren dieser
Welt/ vnd allen Christlichen Haußvätern **verdrießliches
Teuffelsbild.**

Wenn der HERR Jesus den Haß vnd die Grau-
samkeit des leidigen Satans beschreibet/ saget er Luc. 11. c.
Wenn der vnsauber Geist von dem Menschen außfähret ꝛc
denn gehet er hin/ vnd nimbt sieben Geister zu sich/ die är-
ger sind denn er selbst/ vnd wenn sie hinein komen/ woh-
nen sie da/ vnd wird hernacher mit demselben Menschen är-
ger den vorhin. Ebener massen wenn der *Tribulirer*-Teuf-
fel sich zum *tribuliren* nicht gnungsam *bestant* befindet/ so
gehet er hin/ vnd nimbt andere 7. Teuffel zu sich/ als den
1 Fluch-Teuffel/ 2. Sauff-Teuffel/ 3 Freß-Teuffel/ 4.
Schandtier-Teuffel/ 5. Huren-Teuffel/ 6. Spiel-Teuffel/

7. Mord-

7 Mord Teuffel / vnd wenn sie hienein kommen / wohnen sie da / vnnd wird hernach mit dem armen Quartier Vater ärger den vorhin.

Jener Teuffel / da er von HERRN CHristo / wurde außgetrieben vnd gefragt / wie er hiesse / gab er zur Antwort: *Legion* heisse ich / denn vnser ist viel / Marc. 5. Der *Tribulir*-Teuffel mag wohl heissen *Legion*, denn jhrer ist viel / es ist nicht nur ein Teuffel / wo der *Tribulirer* einzeucht / sondern jhrer ist viel / da ist kein Gliedmaß / keine Ader an den *Tribulir* Soldaten / so nicht mit einem sonderbahren Teuffel besessen wer.

Gehet auff solche Masse vnd Weise wird das Blutgeld von den Leuten abgedrungen vnnd erzwungen / erpresset vnd außgequetschet / erplackt vnd abgezwackt.

Das sind Blut Eugeln / Prov. 30. welche das Blut auß dem Leibe / das Marck aus den Beinen saugen / den bissen Brod Witwen vnd Wäysen auß dem Munde reissen / da heists: Bringher gib her / das komher mag bleiben wo es wolle / schaffe / schaffe / schaffe / vnnd sol gleich alles miteinander dräber zu drämmern gehen. Da hilfft kein beyten / kein flehen / kein klagen / kein heulen noch weinen / man mag vorwenden was man wolle / es ist alles vmbsonst vnd vergebens / da kan man eher die harten Steine erweichen / als solche vnbarmhertzige *Tribulirer*, vnd wenn man gleich bittet vmb die Himmelbreite Barmhertzigkeit Gottes / vnd vmb das hochthewre Verdienst JEsu Christi / so ist doch alles vmbsonst.

Der Lateinische Nahme *miles*, damit ein Soldat genennet wird / kömpt her nach Meinung deß berühmten *Iuristen*

Piazza Vniuersale Garzonij f. 485.

entweder von dem Wort *maleus*, die weil man im Kriege viel Soldaten haben muß: oder aber von dem Wort *malus*, dieweil sie gmeinlich böse Buben seyn: oder kömpt her von dem Wort *mille* nach der Meynung / *Isidori* vnnd *Marci Varronis*, dieweil die alte Römische *militia* allein auff Tausent Soldaten bestunde: oder aber nach *Festi Pompei* Meynung / von dem Wort *mollis*, *per Antiphrasin*, da man das Widerspiel dessen meinet / das man meñet / vñ sol heissen *mollis*, *quasi minimè mollis*, daß die Soldaten nicht weiche / mitleidende / sondern harte / vnnd vnbarmhertzige Leute seyn / vnnd das erweisen sie statlich beym heutigen *tribuliren*, so nicht zuerweichen seyn. Der Prophet Esaias saget auch vō solcher vnbarmhertzigkeit / c. 47. Da ich vber mein Volck zornig war / vnd entweihete mein Erbe / vbergab ich sie in deine Hand / aber du beweisest jhnen keine Barmhertzigkeit / auch vber die Alten machtestu dein joch alzu schwehr.

Esa. 51. Deine **Schinder** sprechen zu deiner Seelen: Bücke dich / daß wir vberhin gehen / vnnd lege deinen Rücken zur Erden / vnd wie eine Gasse / daß man vber hin lauffe.

Ach / wie heulen vnd weinen / wie schreien vnd winseln / wie klagen vnd seufftzen Christliche Haußväter vnd Mütter / sampt jhren kleinen vnerzogenen Kinderlein / ach wie ringen vnnd winden sie die Hände / ach was für heisse Threnen vnnd Zehren lassen sie fallen / aber es ist keine Hülffe noch Schutz / kein Mitleiden noch Erbarmen. Das mag so recht Angst vnd Thränengeld seyn! Das wird nun genennet Discretion Geld. Da lesset sich mancher Offi-

cirer

einer verlauten: Werdet ihr euch nicht discret bezeugen/ vnd mir nicht ein gut Discretiongeld spendiren, so werde ich meiner Discretion nach auch thun/ was mir beliebet / drewet alsobald mit der bey sich habenden Macht vnd Gewalt/ sprützet Gifft vnd Fewer auß. Ey welche eine schöne Discretion ist das / wenn man seinen Bruder/ seinen Landesman/ seinen Glaubensgenossen/ seinen Nitchristen also *tribulirt* vnnd ängstiget! Ist das nicht eine schöne *Discretion*, wo gantz keine Christliche Liebe ist / von dieser *Discretion* weiß GOttes Wort im geringsten nichts/ darinnen vns der Herr Jesus nicht zum *tribuliren*, sondern zum *diligiren*, nicht zum Haß vnnd Vnbarmhertzigkeit / sondern zur Liebe vnnd Barmhertzigkeit vermahnet/ Luc. 6. Seyd Barmhertzig wie ewer Vater Barmhertzig ist. Matth. 5. Selig sind die Barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Joh. 13. Ein new Geboth gebe ich euch / daß ihr euch vnter einander liebet. Joh. 15. Das ist mein Geboht/ daß ihr euch vntereinander liebet/ gleich wie ich euch liebe.

Ein rechter *discreter* Christ sol beweisen die Liebe des Nechsten/ denn wie wir vnsern Nechsten thun/ also wil vns GOtt auch thun/ darumb ist vns vnser Nechster zur *Proba* gesetzet der Liebe Gottes/ dz ist / an vnsern Nechsten wil „ vns GOtt probiren / ob vnsere Liebe gegen ihm recht. „ schaffen sey. Wie die Seele alles durch den Leib thut/ „ die Seele sihet/ höret/ schmecket/ redet durch den Leib: „ Also sol die Liebe alles in dir thun / du issest / trinckest/ „ hörest/ redest/ strafest/ lobest laß es alles in der Liebe ge- „

Joh. Arnd. in wahren Christenth.

„schehen/ gleich wie es in Christo war / er thete alles in „der Liebe. Gihest zu deinen Nechsten an/so sihe jhn mit „erbarmender Liebe an/hörest du jhn/ höre jhn mit Lie„be/redest du mit jhm/so rede mit Erbarmung. Darumb sagt Herr Lutherus: Verflucht vnnd verdampt ist alles Leben/daß jhm selbst zu Nutze vnd zu gut gelebet vnd gesuchet wird / verflucht alle Wercke / die nicht in der Liebe gehen / denn aber gehen sie in der Liebe / wenn sie nicht auff eygen Lust/Nutz/Ehr/Gemach vnd Heil / sondern auff andern Nutz/Ehr vnd Heyl gerichtet sind von gantzen Hertzen. *Lutherus T. 2G. . F. 183.*

Aber wo ist heutiges Tages die Christliche Liebe? sie ist erkaltet/Matth. 24. es ist keine Liebe/keine Trewe/ Hos. 4. jhrer viel wollen gut Evangelisch/gute Christen seyn/aber es ist nichts Christliches bey jhnen/haben einen Schein eines Gottseligen Wesens/ aber seine Krafft vorleugnen sie / 2. Tim. 3. wir sind ja allzumahl Brüder vnd Schwestern in Christo / Matth. 12. darumb sollen wir je billich einander lieben/das wer eine rechte *Discretion*. Denn so jemand spricht/ich liebe GOtt/vnd hasset seinen Bruder/der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er GOtt lieben/ den er nicht sihet? Vnd diß Geboth haben wir von jhm/daß wer Gott liebet/daß er auch seinen Bruder liebe. 1 Joh. 4. Wenn der Apostel Paulus wieder kommen solte/ so müste er von den Soldaten *discretion* lernen/sintemahl er nichts von jhrer *discretion* weiß/der sagt: Der Glaube ist durch die Liebe thätig/Gal. 5. wo der rechte Glaube ist/da lässet er sich sehen durch die Liebe. Vnnd weil nun keine Liebe

noch

noch Barmhertzigkeit ist bey den *Tribulirern*, Peinigern/ *Discret* Leuten / so haben sie auch den rechten Glauben nicht/sondern jhr Glaube ist ein Maul Glaube/ Faulglaube. 1. Cor. 13. Die Liebe trachtet nicht nach Schaden/(daß der arme Nechste wird außgesogen/vnd zu grunde verderbet) sie frewen sich nach der Vngerechtigkeit (welche im Kriege allzu gemein ist) sie frewet sich aber der Warheit (befleißiget sich der Billigkeit.) Sage mir nun einer/ob dieses alles von den heutigen *Tribulirern* vnnd *Discret* Leuten in acht genommen vnd *practiciret* wird? Ja das *contrarium* vnnd Wiederspiel/ da ist nicht ein Fünckelein der Christlichen Liebe/ nicht ein Stifftlein gewissenhaffter Billigkeit/nicht ein Sonnenstäublein mitleidiger *Discretion*, Bescheidenheit vnd Auffrichtigkeit gegen den armen Nechsten.

Gehet wie die Weltkinder jhre Sünden können bemänteln/daß sie Sünde nennen Tugend/Vnbarmhertzigkeit eine *Discretion*. O der verfluchten *Discretion*! O der Teuffelischen *Discretion*! Darumb wird ein vnbarmhertzig Gerichte vber den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit gethan hat/ Jac. 2.

V.

Das Fünffte Capittel.

Was für grosser Schaden vnd Vnheil von der *Contribution* erfolget.

Der

DEr Prophet Esaias saget von den Gottlosen c. 59 Ihre Füsse lauffen zum Bösen / vnd sind schnell vnschüldig Blut zuvergiessen / ihre Gedancken sind Mühe / ihr Weg ist eitel Verderben vnd Schaden. Gewißlichen kan solches auch gar wohl von etzlichen Kriegsleuten gesagt werden / daß wo sie *dominiren*, daselbst nichts mehr als eitel Schaden vnd Verderben ist. Beschawen wir nun *consequens contributionis incommodum*, den grossen Schaden so aus der vnerträglichen *Contribution* erfolget / vnnd zwar an einen Theil *respectu accipientium* derer jenigen / welche an der *Contribution* Taffel sitzen / des Blutgeldes geniessen / so erfolget nichts anders drauff als ein böses / verletztes Gewissen.

Als JUDAS der Verrähter vormercket / was er gemacht / daß der HERR JEsus zum Tode verurtheilet vnd verdammet worden / vnnd er gleich wol daran Vrsacher gewesen / da wachet das Gewissen bey ihm auff / da werden die 30. Silberlinge zu 30. wütenden Teuffeln im Gewissen / also daß er in seinen Sünden vorzweiffelt / gehet hin / vnnd erhänget sich selbst.

Sehet wie vnrecht Guth den Menschen im Gewissen vnruhig machen kan. Also haben die jenigen nichts mehr von den *Contribution*- vnd *exaction* Geldern zugewarten / welche gedencken sich darvon zubereichern / grosse Schätze zusamlen / mit der Zeit zunehren / vnnd zuleben / alß

als ein Brandmal im Gewissen/ 1. Tim. 4 gnelich ist jhr Sinn vnd Gewissen/ Tit. 1. daß sie offtmals ein rauschendes Blat jaget/ vñ fliehen dafür/ die jaget sie ein Schwerd/ da sie niemand jaget/ Ley. 26. daß die Helden Weiber/ die Kriegsleute blöde werden / die Schützen nicht schiessen/ die Geharnischten sich nicht wehren können/ Jer. 51. den Obristen der Muth genommen wird / Job. 12. sie fliehen offtermals/ daß sie sich auch nicht vmbsehen/ Schrecken ist vmb vnd vmb/ Jerem. 46. vnd welche vnter jhnen entrinnen/ die müssen auff den Gebirgen seyn / vnnd wie die Tauben in Gründen / die alle untereinander kirren / ein jeglicher vmb seiner Missethat willen/ Ezech. c. 7. denn daß einer so verzagt ist/ das macht sein eygen Boßheit/ die jhn überzeugt vnd verdampt / vnnd ein erschrocken Gewissen versiehet sich jmmerdar des ärgsten/ Sap. 17. Ob nun wohl die Sünden eine zeitlang ruhen für der Thür des Hertzens / vnd Gewissens / wie *Cains*, Gen. 4. so werden doch dieselben mit der Zeit so leichtlichen auffwachen / als der Hund für der Thür/ alß denn werden sie das vnruhige Gewissen so leichtlich nicht wieder stillen können Allermassen wie die güldenen vnd silbernen Geschirr *Belsazers*, Dan. 5. vngeacht dieselben noch so groß / noch so viel / gleichwohl nicht so viel Saffts vnnd Krafft hetten/ daß sie sein verunruhigtes Gewissen hetten lindern vnd mindern können: Ebner massen können die güldenen Pocal/ Ducaten / Rosenobel / so zur *Contribution*, *Discretion*, Brandschatzung eingenommen werden/ das wütende Gewissen nicht *rectificiren*.

Wie es ehemals geschehen/ das etliche Hirsche bey Nacht eine Compagni Reuter verjagt.

Als Saul den *Amalekitern* Schaffe vnd Rinder abgenommen/vnnd dieſe Beute mit ins Lager gebracht/ſo hat jhn Samuel deßwegen einen ernſtlichen Vorweiß gethan/ vnd geſagt: Er höre ein blecken der Schaffe/vnd ein brüllen der Rinder in ſeinen Ohren/1. Sam. 15. Ach was werden die vor ein blecken vnd brüllen in jhren Gewiſſen hören/ welche wenn die armen Leute die Contribution nicht geben können/das Vieh haben laſſen wegtreiben/vnd ſich wegen der Contribution dran bezahlt gemacht et. Wol dem/der kein böſe Gewiſſen hat/ Syr. c. 13. daß er mit guten Gewiſſen ſagen kan/ mein Gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen Lebens halben/ Job 27. Wehe aber dem/der ein böſes Gewiſſen hat/ was diß für ein Marter ſey iſt nicht zu ſagen noch zugleuben. *Nulla pœna major eſt mala conſcientia. Omnium ſiquidem delictorum noſtrorum eſt ipſa teſtis, ipſa judex, ipſa tortur, ipſa carcer, ipſa accuſat, ipſa judicat, ipſa punit, ipſa damnat*, ſagt *Bernhardus*. Es iſt kein gröſſer Straffe/als ein böſe Gewiſſen. Dann das iſt alles vnſer Verbrechen ein Zeuge/es iſt Richter/es iſt Hencker vnd Koltermeiſter/es iſt der Kercker vnd Gefängniß/ es klaget an/es richtet/es ſtraffet/es verdammet O welch eine ſchwere Straffe iſt das! gröſſer Straff kan in ewigkeit nicht ſeyn.

Bernhardus l. de Conſcient. col. 1752. C.

Peccator intus habet agentem conſcientiæ accuſatorem, & hunc undiq; circumfert: & ſicut ſeipſum fugere non poteſt, ſic nec intrinſecus ipſum agentem Chryſoſtomus.

Chryſoſtom. hom 8. ad pop. Antioch T. 4. P. 376 C.

Der Sünder hat an ſich ſelbſten ein lebendigen Anklager des Gewiſſens/ welchen er vberal mit ſich herumb träget/vnnd wie er ſich ſelbſt nicht fliehen kan/ ſo kan er auch den *agenten* den er inwendig im Hertzen hat nicht

fliehen.

Das Gewissen ist das Buch oder Taffel/darein alle Sünden mit spitzigen Demanten geschrieben/ vnnd mit eisern Griffeln drauff gegraben werden/ Jer. 17. was der Mensch obels thut/wenns sonderlich grosse Sünden seyn/ das vergisset er nimmermehr/ sondern er gedencket sein Lebetage dran/wenn das Gewissen nun beginnet auffzuwachen/da lests keinen nicht/er sey so hoch/so glückselig/ so ansehnlich/so gewaltig/ so ruchloß/ so vermessen als er immer wolle/ ruhen noch rasten/ sondern nagt/ plaget jhn täglich/ stündlich/ augenblicklich. Daher so leichtlich zuermessen/wie das Gewissen auch mit der zeit wird auffwachen/ welche so viel 1000. Thaler Contribution Geld auffs Gewissen hin genommen/mit bösem Gewissen an sich gezogen/den armen Leuten außgepresset/geschichts nicht eher/so wird sichs finden in letzten Todeszügen/ wenn sie etwa bey einen Treffen oder Schlacht tödtlich verwundet/ liegen auff der Erden/können nicht ersterben/heulen vnd schreyen vor Angst vnd Schmertzen/ da da wird jhr Gewissen/ vnd die Gedancken vnter einander sie im heimlichen Cammer-Gericht des Hertzens anklagen. Wer weiß/ob nicht mancher/wie *IVDAS* gantz *desperat* wird/ verzweiffelt gar in seinen Sünden/trostloß dahin stirbet vnd ewiglich verdirbet/in die Hölle fähret/Leib vñ Seel den Teuffel zur *Contribution* bringet. Nun wir wollen niemand richten noch verdammen/ sondern alles den General Richter Jesu Christo vnd seinen Gerichten befehlen/für dessen Richterstul alle Menschen werden dargestellet werden/Rom. 14. auff daß ein jeglicher empfahe/ nachdem er gehandelt hat/bey Leibes Leben/es sey gut oder böse/2. Cor. 5. wenn der Baum fället/er falle gegen Mit-

tag oder Mitternacht/auff welchen Ort er fället / da wird er liegen/ Prediger. c. 11.

Andersehills betrachten wir den Schaden / so da entstehet *respectu contribuentium*, welche bey diesen Kriegswesen die schweren Geld-Aufflagen entrichten müssen. Darauff erfolget nichts mehr als *ruin*, verwüstung Land vnd Leut / eitel Schaden vnnd Verderben in allen Ständen / wie solches die tägliche vnnd klägliche Erfahrung mehr denn vns lieb ist/ gnungsam bezeuget. Das gantze Land wird verheeret/ Jer. 4. das Land so vordessen war wie ein Lustgarten/ wird wie eine wüste Einöde/ Joel. 2. liegt kläglich vnd jämmerlich/ Esa. 33. das Land wird leer vnd wüste/ vnd die Jnwohner werden zustrewet/ Esa. 24. daß die grossen Häuser wüste vnd öde stehen / Esa. 5. daß Nesseln wachsen/ vnd Dornen in Hütten/ Hos. 9. das geschicht durch die Soldaten/ wenn sie den armen Leuten einquartirt werden/ solche Last/ oder die *Contribution* nicht länger erschwingen können/ vnd von Hauß vnd Hoff entlauffen müssen / da gehets an ein Einschlagen / Fenster/ Bachelöffen einwerffen/ die Bretter von Boden/ die Sparren von Dächern werden abgerissen/ verkaufft/ verbrandt/ vnd woraus die Häuser zu grunde niedergerissen/ dergestalt werden die Häuser ohne Leute/ vnnd das Feld gantz wüste/ Esa. 6. die Awen/ so wohl stunden/ werden verderbet / Jer 25. das Vieh wird den Leuten abgenommen/ also daß man im Lande fast nicht ein Vieh schreyen höret/ Jer. 9 wo man sich hinwendet/ da ist Klagen/ Ach vnd Weh/ Ezech. 2. Man höret es wohl/ daß die Leute seufftzen/ aber doch haben sie keinen Tröster/ Thren. 1.

Die:

Die liebe hohe Obrigkeit/ hohe Potentaten/ Fürsten vnd Herren wissen auch davon zusagen/ was die Contribution für Schaden bringet/ nicht nur daß jhre Länder verwüstet/ sondern auch daß jhre vor GOtt vnd aller Welt rechtmäßige/ gebührende Landsteuren/ Schatzungen/ Zinsen/ *interaden*, bey so gestalten Sachen nicht können abgetragen werden/ dahero sie denn jhre Hoffhaltungen müssen einziehen/ jhren Fürstenstand nicht können wie vor dessen/ so vollfahren. Da gehets jetzund wie der Prediger sagt/ c. 10. Ich sahe Knechte auff Rossen/ vnnd Fürsten zu Fusse gehen wie Knechte. Mancher vornehmer Herr muß heutiges Tages eine losen Bernheuter/ dessen Vater entweder ein Bittel/ oder Schinder/ oder Sawschneider ist/ respectiren vnd ehren/ als einen Cavallier, wie Job erfahren müssen/ der spricht c. 30. Die Kinderloser vnd verrachter Leute/ die die geringsten im Lande waren/ derer Väter ich verachtet hätte zustellen vnter meine Schaffhunde. Syrach achtets für ein Stück der Glückseligkeit/ wenn man nicht darff dienen/ so es nicht werth sind/ Cap. 25.

Die Geistlichen/ Kirchen- vnd Schuldiener erfahrens auch mit höchsten Schaden/ ob sie schon von der Contribution befreyet/ (wiewohl etzliche Idioten vns solches mißgönnen/ vnd deßwegen murren vnd grunzen) können doch jhre verdiente Besoldung nicht bekommen/ wenn sie gleich deßwegen flehen/ bitten/ vermahnen/ anhalten/ so erfolgt doch nichts/ müssen zum theil Hunger vnd Kumer leyden/ verschmachten vnd vmbkemen/ wenn GOtt sie nicht mit Elia auß dem Mehlfäßlein wunderlich

ernehrete vnd erhielte/1. Reg. 17. vnter welchen viel gefunden werden / die gantz nichts vermögen / was sie noch etwan haben/das ist anderer Leüte/vnd entlehnet / 2. Reg. 4. die meisten / wenn sie jhnen zu Gemühte führen / was noch werden könte / essen mit Tobia c. 2. jhr Brodt mit Thränen/vnd besorgen immer/daß nur nicht dazu komme/daß sie ins *exilium* ziehen müssen / das Brodt betteln/ vnd bitten gehen. Wegen jhrer Besoldung wenden die Pfarrkinder die höchste Vnmüglichkeit vor / es sey vnmüglichen / die Leute weren gantz erschöpffet / können nichts geben/da muß es ein vnmüglich Ding seyn / wenn aber die *Contribution* sol geben werden/da sind vnmügliche Dinge alle müglich: Ja man wils noch mit andern Exempeln darzu beschönen/ vnd sagt: Es ist jetzo allenthalben so beschaffen/wo man hinkömpt / daß die Geistlichen jhre Besoldung nicht bekommen. *Ergo*. Das ist fast eben eine solche Antwort/wie die Huren sich verlauten lassen: Ich bin die erste vnd letzte nicht/sind vberal Huren gnugsam. Es ist freylich allzuwahr / aber darumb nicht recht/ vnd heisset: *Multitudo errantium non parit erroi patrocinium*: Mit bösen Exempeln sol man seine lose Sache nicht bemänteln.

Die *Musæ* vnd freyen Künste empfindens auch mit Schaden/*Professores*, *Studiosi* auff *Vniversiteten* können sich nicht mehr erhalten/die *stipendia* bleiben aussen/die armen *Communitet* Bräder müssen mit den Studenten zu *Gilgal* Hunger vnd Kummer leiden/vnd sich mit dem bittern *Coloquinten* Topff begnügen lassen/ 2. Reg. 4. Eltern können jhren Kindern keine *sumtus* zum Studiren geben / daß sie etwas redliches Studiren könten/ vnnd dermal eins Kir-

chen

chen vnd Schulen/ Land vnd Leuten mit nutz vnd Ruhm vorstehen könten/ was wil drauß endlich erfolgen? wenn von *Machir* keine Regenten/ vñ von *Sebulon* keine Regierer kommen/ durch die Schreibefeder/ Judic 5. die schönste Zierde/ vnd das höchste Kleinod eines Landes ists/ wo in Kirchen das Wort Gottes lauter vnd rein geprediget/ die Leute zu ihrer Seelen Seligkeit *informiret* werden/ wenn in Schulen die Jugend *in bonis artibus & moribus* erzogen/ vnd daraus *tanquam ex Trojano equo* gelährte/ weise/ verständige Leute kommen. Wohl dem Lande/ wo die jungen Knaben wohl gerahten/ wie die Pfeile in der Hand eines Starcken. Wohl dem/ so seinen Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zuschanden/ wann sie mit ihren Feinden handeln im Thor/ Psalm. 127. Die Schulen sind die Köcher/ daraus gelehrte Leute/ als wohl gerahtene Pfeiler genommen werden/ denn sie sind in Warheit Pfeile *Theologicè & Politicè*. *Theologicè* sind sie Pfeile in der Hand des Starcken/ nehmlich des HERRN JEsu Christi/ der hält sie in seiner Hand/ Apoc. 1 Er ist starck vnd mächtig im Streit/ Psalm. 24. Der kan diese Pfeile recht zielen vnd treffen lassen/ daß sie nicht vorgebens in die Lufft fliegen/ sondern die Hertzen der Menschen rühren/ vnd Gottes Willen verrichten/ Esa. 55 *Politicè* sind sie Pfeile/ welche also fliegen/ daß sie die Hertzen der Obrigkeiten am rechten Orth rühren vnd treffen/ daß sie vns *arte & Marte* mit Kunst vnd männlicher Dapfferkeit beschützen/ vertheidigen/ vnd vnser Feinde abtreiben. Hingegen wehe dem Lande/ wenn GOtt ehrliche Leute/ Räthe/ Weise/ kluge Redener hinweg nimpt/ Jünglinge zu

Fär.

Fürsten gibt/ vnd Kindische lesset herrschen / Esa. 3 Wo-
her sollen denn gelährte / verständige Leute kommen/
wenn die Schulen zu grunde gehen / die *Studia* in abneh-
„ men kommen. Es wollen heute zu Tage jhrer viel vor
„ gelährte/verständige Leute gehalten werden/ haben a-
„ ber nichts mehr denn einen Teutschen Brieff zustellen
„ studirt / vorstehen nichts in *Philosophicis* noch in *Iuridi-*
„ *cis ex fundamento*, *Volckmanni Notariat* Buch sol denn solche
„ Gesellen allein gelehrt vnd geschickt machen / gemahnet
„ mich nicht anders als wenn ein Priester nur auß seinen
„ *Bachanten* Tröster / der Postillen wil predigen lernen /
„ haben darzu auff keiner *Vniversitet* jemals studiret / es
„ were denn *in Vtopia*, da viel *Domini feudales & pennales*
„ seyn/vnd sitzen doch in vornehmen Aemptern / warten
„ Fürsten vnnd Herren auff / gelten viel / vor denen sich
„ hernach vornehme *Doctores* vnd gelährte Leute schmie-
„ gen müssen/ seynd darneben stoltz / auff geblasen / hoch-
„ mühtig / bilden jhnen ein / sie sind *homines perfectissimi*,
„ von allen *qualiteren*, aber weit gefehlet/ was thut die Ein-
„ bildung nicht.

Das ist nun das grosse Vnheil vnd Vbel/ so auß der vnerträglichen Landsverderblichen Contribution erfol-
get/ deßwegen kan wohl *Contributio Contributionum* genen-
net werden *Distributio Distributionum*, weil sie einem jedem
Land/ Stadt/ vnd Stande/ Schaden zutheilet/ ja ein rechte
Ilias malorum ein Stadt oder Welt vol Vbel/ so mit Wor-
ten nicht außzusprechen/ darüber das Land erzittert/ der
Himmel bebet/ Sonn vnd Mond verfinstert/ vnd die Ster-
ne jhren Schein verhalten / Joel. 2. Ach wenn doch der

Allmächtige GOTT das Joch vnser Last (Contribution) die Ruthe vnser Schulder (den Krieg) den Stecken vnser Treiber (Aengstiger / Peiniger / Tribulirer) zerbrechen wolte / Esa. 9. vnser Gefängniß wenden / Psal. 126.

Ach wenns solte wüntschen gelten / würde ein jeder getrewer *Patriot* vnnd Christliches Hertz wüntschen / daß wir den lieben Frieden wieder erlangen möchten / darnach so viel tausent geängstigte Christen seufftzen vnnd wüntschen. Ach wenns solte wüntschen gelten / würden wir allesampt wüntschen / daß gute Einigkeit vnnd Verständniß zwischen hohen Potentaten gestifftet / vnnd herwieder gebracht / vnd der hoch edle Friede gleich *postliminio* rühmlich / glücklich vnd sicherlich *reducirt* werden möchte / vnnd die *Contribution*, *Discretion* sampt den Jesuwittern / als den rechten Störenfrieden würde aus Teutschland ins Schilff-Meer geworffen wie die Hewschrecken in Egyptenlande / Exod. 10. Wir wolten sie gerne lassen hin passiren / vnnd jhnen ein solch Paßport ertheilen / wie jhnen die *Venetianer*, auff jhr inständiges Suchen vnnd Begehren zugestellet haben:

Andate, niente pigliate, & mai retomate,
hoc est:
Abite, nihil auferte, & nunquam redite.

Ziehet hin / nehmt nichts mit / vnnd kompt nimmermehr wieder.

Das Sechste Capittel.

Worzu das Contribution-Geld am besten kan gebraucht/ vnd angewendet werden.

WEils denn eine solche Beschaffenheit hat mit dem Blutgelde / so möchte jemand bey sich bedencken/ ob es denn auch zu etwas nützlich vnnd dienstlich seyn möge. Deßwegen wollen wir auch *Contributionis usum* behertzigen/ worzu das Blutgeld am besten kan angewendet werden. Das sehen wir an Juda Blutgelde.

Nach dem Judas das Geld seinen Principaln wieder vor die Füsse geworffen/ vnnd sich drauff erhencket/ so bleibet das Geld nicht lange liegen / sondern die Hohenpriester hebens auff/ vnd nehmens zu sich/ ob schon Judas drüber zum Teuffel gefahren/ wie sie es zu sich genommen/ machen sie ihnen erst ein Gewissen drüber / deliberiren worzu mans brauchen könne/ vnd sprechen: Es taug nicht / daß wir sie in den Gotteskasten legen / denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath / vnnd kauffeten einen Töpffersacker darumb zum Begräbniß der Pilger/ daher ist derselbe Acker genennet der Blutacker.

Daraus nun an einen Theil erscheinet Nefas die höchste Vnbilligkeit zu seyn/ wenn man das Blutgeld zu Geistlichen Sachen deputiren wolte.

Es taug nicht/ daß man solch vnrecht Guth in den Gotteskasten legen wolte / vnd zum Gottesdienst verordnen/ sintemal GOtt keinen Gefallen dran hat/ denn wer von vnrechten Guth opffert / deß Opffer ist ein Gespöt/ Syr. 35. Ich bin der HERR/ der Recht liebet/ vnnd hasse rauberische Brandopffer/ Esa. 61.

Du solt kein Huren Lohn noch Hunde Geld in das Hauß deines Gottes bringen/ Deut. 23.

Hundeschinder werden vnehrlich gehalten/ darumb setzet GOTT Hurengeld vnd Hundelohn zusammen/ die Hunde hetzen sich auch ohne schew für den Leuten. Derowegen ists vorgebens/ daß man Vnzucht treibe/ die Leute schinde/ vnd sein Guth bey gesunden Leibe für armen Leuten verscharre wie die Hund die Beine/ vnd darnach etwas ins Spittal oder Kirche bescheide / vnnd als denn seinen Nahmen an die grosse Glocke schreibe/ vnnd für einen besondern Heiligen wolle außgeschrien werden. *Herberger part. 9. Magnalium fol. 420.* Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten nicht / vnd lassen sich die Sünde nicht mit viel Opffern versöhnen/ Syr. 35. wer von der Armen Guth opffert/ der thut eben/ als der den Sohn für des Vaters Augen schlachtet/ Syr. 35. Mancher stielet vom gemeinen Nutz alle Kasten voll/ darnach sol ein Kelch auff den Altar nach seinen Tode alles gut machen.

Magnal. Herberg. part. 9.

Lev. 11. c. Im Alten Testament durffte niemand GOTT vnreine Vogel/ noch Thiere zum Opffer bringen/ keinen Adler/ hat nachgreiffische Klawen/ keinen Raben noch Falcken/ denn sie sind Diebe/ keinen Guckguck denn er ist ein vndanckbarer Gast/ keine Eule / denn sie hasset die

Sonne / je finsterer es ist / je besser es ist / kein Thue denn der wohnet in wüsten Häusern wie die Leute / so keiner Ordnung sich wollen unterwerffen / kein Hund / welcher neidisch ist / und gönnet keine seine übrigen Beine / damit hat der Allerhöchste wollen anzeigen / daß er unter seinen Volck wolle keine Diebe / keine Räuber / keine Undanckbahre / keine Tockmäuser / keine Neidische haben. Dahero kan GOtt nicht gefallen das unrechte Gut / der jenigen / welche dasselbe mit **Adlers und Raben Klawen, bey Nacht und Nebel zusammen gekratzet / gescharret** / und darbey so neidisch / daß sie gedacht / wenn sie nur alles in jhren Rachen hetten / wenn nun schon solch unrecht Guth zum Gottesdienst verehret wird / GOtt wils nicht haben. Wie sagt S. Petrus / daß du verdampt werest mit deinen Gelde / daß du meinest / Gottes Gnade werde durchs Geld verkaufft / Act. 8. der Schuster verdienet kein Gotteslohn / wenn er das Leder stilt / und gibt die Schuhe umb Gottes willen. Der Gottlosen Opffer ist ein Grewel / denn sie werden in Sünden geopffert / Prov. 21.

Das Blutgelt taug auch nicht / daß mans in **Allmosens-Kasten** legen wolte / wenn man wil Allmosen geben / so saget und vermahnet die Schrifft / das mans von seinen Guth geben solle / von **seinem** Guth / daß **sein** ist.

Ehre den HErren von **deinem** Guth / und von den Erstlingen alles **deines** Einkommens / Prov. 3. laß **dein** Brunnen herausser fliessen / unnd die Wasserbäche auff die Gassen / Prov. 5. laß **dein** Brod uber Wasser fahren / und theile auß unter sieben unnd achte / Prediger. c. 11. brich

dem

dem Hungerigen **dein** Brod/ Es. 58. von **deinen** Gütern hilff den Armen/ theile **dein** Brod den Hungerigen mit/ vnd bedecke die Nackete mit **deinen** Kleidern/ gib Allmosen von **dein m Brot vnd Wein**/ Tob. 4.

Sein Guth aber ist/ welches einen allein ist/ vnd einem jeden vor seine Persohn eygenthümblich zustehet: Sein Guth ists / welches einrr im Schweiß seines Angesichts erzeiget hat: Welches er mit seinen Händen / mit schaffung des seinen/ vorstehe dessen/ daß jhme seines Standes vnd Ampts wegen/ von GOtt aufferlegt/ erworben hat: welches einer mit schaffung etwas gutes redlich vnnd ehrlich mit guten Gewissen erworben: welches er von seinen Eltern/ ehrliebenden Freunden geerbet/ durch rechtmässige Erbschafft/ durch *Legaten, donativ*, Geschencke/ Gaben / in Testamenten jhme vermachet oder verehret worden. Von diesem seinen eygenen Guth sol ein jeder geben/ wer Allmosen geben wil. Ich sol von meinen / du solt von deinem/ ein ander von seinem geben. Im gegentheil verwirfft die Schrifft die Allmosen / so von vnrechten Guthe geschehen. Der Arme hat nichts/ denn ein wenig Brods / wer jhn darumb bringet/ der ist ein Mörder/ wer einem seine Nahrung nimpt / der tödtet seinen Nechsten / Syrach. 35. Dergleichen thut der jenige / der den armen Leuten sein Guth vnd Nahrung durch die vnerträgliche *Contribution, Discretion, Exaction* abnimpt. Darumb ist solch Guth ein Blutguth/ ein Mordguth/ vnd dahero das Allmosen/ so darvon gegeben wird/ ein Mord vnnd Blut-Allmosen. Vnd das alles darumb weil solches Geld mit Vnrecht (e.) Leuten / entweder durch *subdeligirte manier*,

durch die new erfundene *Portion* abgeplackt vñ abgezwackt/ durch die *militarische execution*, vnd durch offene Gewalt außgepresset/mitten aus der Haut herausser geschunden/ nicht dessen ist/ der es erschunden / vnd an sich gebracht/ sondern dessen/ dem er es vnbillicher weise abgenommen / vnd also darvon kein GOTT wolgefälliges Allmosen gegeben kan werden.

Non probatur largitas, si quod alteri largitur, alteri quis extorqueat. Si injustè quærat, & justè dispensandum putet. *Ambrosius.* Die Gutthätigkeit ist nichts werth / wenn einer das/was er einem andern außpresset / wenn er etwas vnbillicher weise erlangete / vnd solches billicher weise wolte außtheilen. *Aliena rapiens profectò non est misericors, licet infinita largiatur.* *Chrysostomus.* Einer der frembd Guth thut zu sich reissen / der ist nicht Barmhertzig / wenn er schon vnzehlbar Allmosen darvon gebe. *Eleemosyna est, Quæ non de illicitis rebus, & iniquitate congeritur, sed quæ de rebus concessis, & benè acquisitis impenditur.* *Gregorius M.* Das ist ein recht Allmosen / welches nicht von vngeziembten Sachen / vnbillich zusammen getragen / sondern welches von billich vnd rechtmässig erlangten Sachen geben wird. *D. Dieterich* im Allmosen *Discurß.*

Es taug auch nicht daß mans in **Nahrungs-Kasten** legen wolte/sintemal bey solchen eingehobenen Schätzen kein Glück noch Segen zuverspüren ist / so lange das vnrechte Guth in des Gottlosen Hause ist / Mich. 6. bleibets schon eine zeitlang / so zersteubets / vnnd zurfleugets doch endlich / denn sie nehmen das Blut / die Thränen vnd den Fluch zur Außbeute vnnd Zehrpfennige mit sich

[1] *Ambrosius l. 1. de offic. c. 30. T. 1. p. 19.*

Chrysostom. hom. 33. ad pop. T. 5. col. 261.

sich von armen Leuten / deßwegen kans keinen Bestand haben / es wird in einem löcherichten Beutel gelegt / Hagg. c. 1. vnrecht Guth hilfft nicht / der HErr stürtzet der Gottlosen Schindereyen / Prov. 10. sie werden nicht reich bleibē / vnd jhr Gut wird nicht bestehen / vnd jhr Glück wird sich nicht außbreiten im Lande / Job. 15. vnrecht Guth muß vntergehen / aber die Warheit bleibet ewiglich: Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / wie ein Donner verrauschet im Regen / Syr. 41. die Güther die er verschlungen hat / muß der Gottlose wieder außspeien / Job. 20. weil sie geitzen zum Vnglück jhres Hauses / so werden auch die Stein in den Mawren wieder sie schreien / vnd die Balcken an Gesperre werden antworten / Hab. 3. höre dieß! dein vnrechtes Guth / das wird wieder dich schreien / vnnd die Balcken in deinem Hause werden dir antworten / von deiner Vngerechtigkeit zeugen / vnnd bekennen / wie sie hinein kommen seyn / biß dich endlich der HERR heimsuchen / dein Hauß / Haab vnd Guth wieder zum Raube machen wird / massen Er sagt: Ich wil heimsuchen / die jhr Hauß füllen mit Rauben vnd Triegen. Denn jhre Güther sollen zum Raube werden / vnd jhre Häuser zu Wüsten / Zephan. 1. Der feindselige Epha wird jhr ander rechtmässig Guth / wie die Adlers Federn andere gemeine Federn auffressen / vnnd verzehren. Vnd ob schon solch vnrecht Guth den Kindern vnd Erben hinterlassen wird / gedeyets jhnen doch nicht / der Gottlosen Kinder Erbguth kömpt vmb / vnnd jhre Nachkommen müssen veracht seyn. Die Kinder müssen klagen vber den Gottlosen Vater / denn vmb seinet willen sind sie veracht / Syr. 42. der Reiche kömpt vmb mit grossen Jammer / vnnd so er einen Sohn

gezeu-

gezeuget hat / den bleibet nichts in der Hand / Prediger. 5. 5. ihre Kinder werden betteln gehen / Job. 20. ihre Nachkömlinge werden deß Brods nicht satt haben / Job. 27. Es ist nichts dran gelegen / wie viel man von Güthern vnd Schätzen hinderlasse / sondern wie ehrlich es gewonnen sey: Denn was mit bösen Practicken vnd Händeln erworben ist / wird mit bösen händlichen vnd vnartigen Sachen wieder verthan / vnd vmbgebracht / also daß vnrecht Guth selten an den dritten Erben kömpt. Wir haben ja wohl gesehen / wie vor etzlichen Jahren fast alle Welt **gewippet / vnd gekippet** / jederman wolte sich mit **der Kipperey** bereichern / wo ist aber ein einiger / der darvon reich worden? **Wie reiche Diebe waren vordessen die Kipper / Ach wie arme Schelme seynd sie worden** / daß mancher mit dem Schaubekarn heute zu Tage fahren muß. Nicht viel anders wirds ergehen denen jenigen / welche bey den Contribution Gelde zu *prosperiren* vermeynen / wir sehens schon an etzlichen Officirern / welche keine *condition* mehr haben / vnd zu ledigen Sätteln gehen / da kauffen sie Gasthöffe / Dorffschencken / wüste Bawergüther / darvon wollen sie fett werden / aber sie treibens nicht gar lange / warumb? Das Röhrwasser die Contribution bleibet aussen. Ach solte der liebe GOtt wieder Friede bescheren / es würde mit manchen noch seltzam hergehen. Was wirds denn nun jhnen helffen? Ob sie schon viel Geld vnd Guth zusamen gebracht / massen sie selbst bekennen / Sap. 5. was hilfft vns nun der Pracht? was bringet vns nun der Reichthumb sampt dem Hochmuth. Der HERR JEsus sagt / Matth. 16. Was hilffts den Menschen / so er die

die gantze Welt gewünne vnnd nehme doch Schaden an seiner Seele Jeph. c. 1. jhr Silber vnd Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HERRN. Luc. 12. Also gehets / wer jhme Schätze samlet / vnnd ist nicht reich in GOTT.

Anderstheils wird bey den Blutgeld Judæ des Verrähters vermercket / Fas die Billigkeit / worzu das *Contribution, Discretion* vnd allerhand *exaction* Geld kan am bequemesten *deputirt* vnd angewendet werden.

Als die Hohenpriester deß Verrähters Judæ Blutgeld wieder zu sich genommen / vnd in den Gotteskasten zu legen bedencken tragen / auch ein jeder Abscheu darvor gehabt / so deliberiren sie drüber / was mit diesem Blutgelde anzufahen sey / vnd schliessen / daß sie einen Acker zum Begräbniß der Pilgrams Leute dafür kauffen wollen / daher ist derselbe Acker genennet der Blut Acker / biß auff den heutigen Tag. Also hat Judas der Verräther einen bösen Nahmen / ein verflucht Gedächtmüß hinter sich gelassen / daß nicht allein von seiner schändlichen That / sondern auch vom Blutgelde vnnd von den Begräbniß allenthalben in der Christenheit darvon gesagt vnnd geprediget wird. Der vbel handelt / der macht jhm ein böse Gedächtniß.

Nicht viel besser kan das außgepressete *Contribution* Geld gebrauchet werden / denn daß die jenigen jhnen dadurch ein Begräbniß / vnnd zwar ein Eselbegräbniß erkauffen / wie von *Joiakim* dem Könige in Juda zu lesen / Jerem. c. 22. Er sol wie ein Esel begraben werden / zur-

schleifft vnnd hinauß geworffen für die Thore Jerusalem.

Eine Historiam muß ich hieher setzen: Als zu Pariß ein fürnehmer Rath seinen König krawren sahe / darumb daß er im Kriege seinen Vorreth an Gelde verthan / vnnd gleichwol noch Krieg zu führen willens war / gabe er dem Könige diesen Rath / er solte auff Korn vnd alle Wahren / so die Bawren zu Marckte führten / auch in die Mühlen brächten / vnd herauß nehmen / zwey oder drey Pfennige setzen / vnd das 2. oder 3. Jahr einnehmen / die Schatzkammern würden wohl wieder voll werden. Da der König nun willig folgete / vnd vber dem grossen Gelde / so es Jährlich trug / gar froh vnd lustig ward / erfolgete vnter Bürgern vnd Bawren ein grosses Wehklagen / vnd wünschten dem Erfinder vnd Angeber dieser Beschwerung den Todt / Teuffel vnd Hölle / darüber endlich dem Reichmacher vnnd Rathgeber das Gewissen auffwachte / baht den König solches wieder abzuschaffen / aber er konte nichts erhalten / denn die grosse Summa / so es Jährlich trug gefiel dem Könige zu wohl. Darüber nagete vnnd biß der böse Gewissens Wurmb diesen Rathgeber also / daß er für Trawrigkeit kranck ward / vnd auch starb. Er befahl aber an seinen Ende / daß sein todter Leichnam solte am Marckt in eine offene *Cloack* geworffen werden / auff daß / wie er mit seinen schweren Rath / jederman Beschwerung zugefüget hatte / also sein Leib mit jedermans Kohte beschweret würde. Vnd es ist auch also geschehen / denn also meynet er vieleicht seine Sünde zu büssen.

D. Röberus in der Hällischen Landtags Predigt *Prompt. Hondorffij fol. 309.*

Sie machen jhnen damit *monumentum non gloriæ, sed querelæ*, nicht ein Ehren- vnd Lob Gedächtnüß / sondern ein

ein Schandgedächtniß bey den Nachkommen / wie Chryſoſtomus ſaget hom. 68. ad pop. Antioch. Proſilijs meis, inquiunt, domus memoria ſit immortalis gloriæ meæ. Non gloriæ tuæ, ô Homo, ſed avaritiæ monumentum erit. Sie ſagen: Ich wil für meine Kinder ein Hauß zum Gedächtniß bawen meiner vnſterblichen Ehre. Aber es iſt ein Gedächtniß nicht deiner Ehren / ſondern deines vnerſättlichen Geitzes.

2. Sam. 18. Abſolon weil er keinen Sohn hatte / ließ jhm zu ſeines Nahmens Gedächtniß eine Seule auffrichten / denn er ſprach / ich habe keinen Sohn / darumb ſol diß meines Nahmens Gedächtniß ſeyn. Eine Seule hat er zwar auffrichten laſſen / aber darneben ein böſes Gedächtniß hinterlaſſen / denn er hat ſich auch darnach verhalten / daß man ſeiner nicht in Ehren gedencken kan. Alſo gedencket mancher / bey den Leuten ein gut Gedächtniß zu ſtifften / aber er machets nicht darnach / daß man ſeiner im beſten erwehnet / darumb ſaget man nach ſeinen Tode: Er war ein Gottloſer Menſch / ein Geitzhalß / Wucherer / Leuteſchinder / Betrieger / Finantzenfreſſer / Partitenmacher etc. Dergleichen Lob hinterlaſſen auch die / welche das Blutgeld von den Leuten erpreſſen / erzwingen / vnnd in jhre Beutel ſtecken / ſie verlaſſen ein verflucht Gedächtniß hinter ſich / vnd jhre Schande wird nimmermehr vertilget / Syr. 23. Gleich wie nun nichts beſſers iſt / als ein guter Nahme / denn ein gut Gerüchte iſt köſtlicher / denn groß Reichthumb / Prov. 22. ein gut Gerüchte iſt beſſer denn köſtliche Salbe / Prediger. c. 7. Alſo hingegen iſt nichts ſchändlichers als ein böſer Nahme / wer einen böſen Nahmen hat / ob er ſchon lebet / iſts eben als lebet er nicht / Syr. 44.

In diesem Leben sind vns nöhtig zweyerley Dinge/ deren das erste ist / ein gut Leben: Das ander/ ein guter Nahme. *Nobis est necessaria vita nostra, alijs fama nostra*, sage *Augustinus*, vns selbst in vnser Leben nöhtig / andern ist vnser guter Nahme nöhtig. Wenn nun jeder Mensch sol dreyerley Zeugniß haben / 1. *â superiore*, von einem Höhern / nehmlich von GOTT / daß vns nehmlich / der Geist zeugniß gebe vnserm Geiste / daß wir Gottes Kinder seyn / Rom. 8. v. 16. 2. *Ab interiore*, Nehmlich von vnserm Gewissen / daß diß vnser Ruhm sey / nehmlich / das Zeugniß vnsers Gewissens / daß wir in Einfältigkeit / vnnd Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben / 2. Cor. 1. 3. *Ab exteriore*, von vnserm Nechsten. Denn es sol vnnd muß ein jeder Christ sein Zeugniß haben / von denen so draussen sind / 1. Tim 3. v. 7. wer dieses dreyfaches Zeugniß hat / der kan vor GOtt vnnd Menschen / vor Freunden vnd Feinden bestehen. *D. Dieterieus lib. sap. part. 1. fol. 156.* Was haben nun die für ein Zeugniß / welche die Leute außsaugen / vnnd zu grunde verderben? gar ein schlecht Lob. Denn der Gottlose schändet vnd schmehet sich selbst / Prov. 13. GOtt schreyet Wehe vber sie / Wehe dem / der sein Güth mehret mit frembden Guth / wie lange wirds weren? vnd ladet nur viel Schlams auff sich / Hab. 3.

Ihr Gewissen vberzeuget sie / darzu die Gedancken / verklagen sie vntereinander / Rom. 2. Sie können nicht sagen vnser Ruhm ist der / nehmlich / das Zeugniß vnsers Gewissens / 2. Cor. 1.

Ein böses Lob bey den Menschen / daß man von jhnen saget:

saget: So viel 1000. Thaler hat er von dieser Stadt zur Contribution, Discretion, Brandschatzung bekommen / er hat die Leute tribuliren, ängstigen / martern lassen / er hat die Stadt / das Land auch helffen verderben / er hat die Leute außgesogen / vnd außgezogen / er bekam alle Wochen so viel / nur daß er die Contribution hat eingenommen / er konte grewliche Partiten, Causen machen / er wuste das Geld von den Leuten zu bringen. Ist das nicht ein schön Lob! Ist das nicht ein schön Zeugniß!

Weil sie denn bey Lebenszeiten ein böses Lob haben / wie können sie denn ein gut Gedächtniß hinter sich lassen. *Qualis ante exitum vita, & in exitu, talis & fama post exitum, Petrarcha.*

Wie das Leben ist vor dem Tode. vnd in dem Tode / so ist auch der Nahme nach dem Tode. Vnd wiederumb: *Virtutem cole dum vivis, famam invenies in sepulchro.* Ehre die Tugend weil du lebest / so wirst du einen guten Nahmen im Grabe finden.

Wenn es denn nun einen solchen Zustand hat mit dem Contribution Gelde / daß kein Glück noch Segen / sondern allen Fluch vnd Vnglück bey sich hat / vnd heisset wie im Jeremia stehet c. 22. **Schreibet an diesen Mann / für einen verdorbenen Mann / dem es sein lebtage nicht gelinget / denn er wird das Glück nicht haben /** so verwundere ich mich zum höchsten / kan mich auch nicht gnug verwundern / was doch die jenigen gedencken / welche das Contribution- Geld von den ar-

armen Leuten herauß pressen / so viel 1000. Thaler in ihre Beutel stecken / vnd jhnen einbilden / sie wollen reich vnd mächtig darvon werden / verwunder mich / wie vor diesem Blutgelde deß machts sie können schlaffen. Denn ist ein Werck vnter der Sonnen / daß einem das Gewissen beschweret / so ists dieses. Wer jhm aber einbildet / alß ob dieses nicht viel zubedeuten / vnnd keine Sünde / der muß entweder kein / oder ein solch weit Gewissen haben / daß man mit einem fuder Hew durchfahren könne. O lieber GOTT / wie hat die böse Welt hierinnen so ein weit / weit bodenloses Gewissen.

Macrob. lib. 2. Satur. c. 4

Von Augusto den Römischen Keyser lieset man / als er gehöret / was etwan ein Ritter zu Rom / für grosse Schulden hinterlassen / er sich verwundert / wie er vor den Schulden deß Nachts habe schlaffen können / auch befohlen / daß man jhm das Küssen / darauff er deß Nachts geschlaffen / kauffen solle. Ich verwunder mich nicht wenig / wie doch solche Leute schlaffen können vor dem Blutgelde / wie sie doch vor dem seufftzen vnnd klagen / heulen vnnd weinen / winseln vnnd schreien der geängstigten Christen / so vieler Wittwen vnnd Wäysen ruhen mögen.

Meigeruin Nucl. hist. lib. 5. c. 51. p. 348.

Da Pausanias vnschuldiger weise eine Jungfraw zu Constantinopel erstochen / ist jhm deren Gesicht im Schlaff vorkommen / vnd hat jhm in ein Ohr gesagt: *Poena tuenda tibi est*, du must gestraffet werden. Solten denn nicht auch bißweilen denen / so an der Contribution Taffel sitzen / deß Nachts im Traum für kommen / die armen vnschuldigen Leute / welche jetzo wegen deß leidigen Geldes genothdrenget / gemartert / vnnd außgemärgelt werden:

den: Sollen sie denn nicht hören deroselben Heulen vnnd Weinen: Solte nicht manchen ins Ohr vnnd Hertz geredet werden diese Wort: *Pœna luenda tibi est*, du must gestrafft werden. Wolte GOTT/ O wolte Gott/ daß alle vnd jede solches bedächten/ welche viel 1000. Evangelische Hertzen anjetzo in rechte Hellen Angst stürtzen/ Guth/ Blut vnd Muth hinweg nehmen/ mit jhren Schweiß vnd Blut sich bereichern/ mit den Zehren der Elenden sich bekleiden/ den armen Lazaro vollends seinen Mantel gar abziehen/ vnnd allenthalben verursachen/ daß man sein Broo mit beben/ vnd seinen Trunck mit zittern thun muß? *Sed mundo narratur fabula*, Niemand wird sich dran kehren/ wenn gleich in einem jeden Reichsthaler vnd Ducaten der Teuffel leibhafftig wer/ so würde man doch nichts darnach fragen. Nun wer böse ist/ der sey jmmer hin böse/ vnd wer vnrein ist/ der sey jmmer hin vnrein/ Apocal. 22. Die Gottlosen werden Gottlos Wesen führen/ vnd nichts achten/ Dan. 12. König Belsazer hielt ein Sauff Pancket/ GOTT ließ jhm durch eine schreibende Hand seinen Untergang anzeigen/ die Schrifft lautet: *Mene, Mene, Tekel, vphar sin.* GOTT hat dein Königreich gezehlet/ vnd vollendet/ man hat dich in einer Wage gewogen/ vnnd zu leichte funden/ dein Königreich ist zertheilet/ vnnd den Persen/ Meden gegeben. Dan. c. 5.

Also hat GOTT der HERR alle die heutigen Tribulirer/ Peiniger vnd Placker gezehlet/ jhnen Ziel vnnd Maß gesetzet/ wie lange sie noch *dominiren, gloriren, floriren vollziehen, tribuliren* sollen/ Er hat sie auff die Wage gelegt/ zu leichte befunden/ vnnd wie Er sie gefunden wil Er mit

jhnen

jhnen handeln/ sie sollen zertheilet/ vnnd wofern sie nicht ernste/ frühzeitige Busse thun/ in Abgrund der Höllen gestürtzet werden/ dahin alle Vngerechte/ Vnbarmhertzige gehören/ wisset jhr nicht/ daß die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben/ 1. Cor. 6. jhr Theil wird seyn ein Pfuel der mit Fewer vnd Schwefel brennet/ Apoc. 20. da werden sie gequelet werden mit Fewer vnd Schwefel/ Apoc. 14. jhr *tribulirn* wird nicht auffhören/ sie werden *tribulirt* vnd gequelet werden Tag vnnd Nacht von ewigkeit zu ewigkeit/ Apoc. 20. GOTT wil ein schneller Zeuge seyn wieder die/ so Wittwen vnd Wäysen/ vnd den Frembdlingen drücken/ Mal. 3. Aber das bedencken sie gantz nicht/ sondern fahren einen Weg wie den andern fort/ in jhren vnbillichen vnchristlichen teufflischen Vornehmen/ vnd wenn sie jhre Kisten vnd Kasten gefüllet/ so sprechen sie/ wie jener/ Luc. 12. Liebe Seele/ du hast nun einen guten Vorrath auff viel Jahr/ jß/ trinck vnd hab guten Muth/ vnnd vergessen deß Spruchs vnd *sententz* welchen der HERR Christus fellet/ wenn Er saget: Du Narr/ diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ wes wirds denn seyn/ das du bereitet hast? Also nimbt es denn schleunig mit jhren schinden vnd Frewdenwesen ein Ende/ sie gehen dahin/ vnd nehmen ein Ende mit Schrecken/ Psalm. 73. Ich habe gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ vnnd breitet sich aus/ vnnd grünet wie ein Lorbeerbaum. Da man vorüber gieng/ sihe/ da war er dahin/ ich fragt nach jhm/ da ward er nirgend funden. Psalm. 37.

VII.

Das Siebende Capittel.

Was alle geängstigte Christen hierbey zuerinnern/ vnd ins künfftige zugetröstẽ haben.

Es

SOhaben sich alle Christliche Hertzen / welche jetzo wegen der *Contribution Discretion.* Brandschatzungs Gelder so geängstiget / so gepresset werden / hierbey zuerinnern / daß solches nicht ohne gefehr geschicht / sondern der Allerhöchste hats vber vns als eine wolverdiente Straffe vnserer begangenen Sünden verhenget / denn wer darff sagen / daß solches geschehen ohne deß HErren Befehl? vnd daß weder böses noch gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? Thren. c. 3. Ist auch ein Vnglück in der Stadt daß der HERR nicht thue / Amos. 3. welches doch nicht zuverstehen *de malo delicti*, von dem Vbel der Sünde / sondern *de malo supplicij*, von dem Vbel der Straffe / wie der alte Lehrer Tertullianus redet. Vmb des Landes Sünden willen / werden viel änderungen der Fürstenthüme / Prov. 28. Ich wil jetzo schweigen der andern Sünden / die bey vns / ohne eintzige Rew vnd Schew getrieben werden / sondern von denen Sünden sagen / welche das leidige Geld verursachet hat.

Wie viel Leute haben auff den vngerechten Mammon / Luc. 16. auff das vngewisse Reichthumb gehoffet / 1. Tim. 6. das Gold zu jhrer Zuversicht gestellet / vnd zu den Goldklumpen gesagt / mein Trost / Job. 31. jhre Hertzen geneigt zum Geitz / 1. Sam. 8. so da ist eine Wurtzel alles Vbels / 1. Tim. 6. da hat ein jeglicher für sich in seinem Stande gegeitzet / Esa. 56. daß sie für Geitz nicht gedeyen können / Syr. 14. haben den Armen so viel gutes gethan als Nabal dem hungrigen David / 1. Sam. 25. vnd der reiche Schlemmer dem armen Lazaro / Luc. 16.

vielweniger etwas von den jhrigen zuerbawung Kirchen vnnd Schulen/ zu vnterhaltung Kirchen vnd Schuldiener auffgewendet/ ja sie haben offtmals das jenige/ was sie von rechtswegen zu geben schuldig/ nicht mit willigen Hertzen gegeben/ oder nur zu halben/ vnnd allzeit jhre Vortheil darbey gesuchet. Wenn sie den *Decem* erschütten sollen/ haben Trespen für Korn/ Sprey für Hafer gegeben/ ehe mancher zur besserer vnterhaltung des Pfarrers/ oder bestellung der Pfarr Acker/ oder zur bezahlung der restirenden geistlichen Besoldung einen Groschen gegeben/ er hette sich eher zerreissen lassen/ da hets geheissen: **Wir bleiben bey vnser alten Gerechtigkeit/ wir lassen vns nichts newes offeriren/ Herr Schösser/ E. E. wollen wir gebeten haben/ jhr wollet vns schützen bey vnser alten Gerechtigkeit.** Weil man sich denn so gar vndanckbar gegen GOtt vnd seine Diener bezeiget/ so hat GOTT andere Völcker ins Land geschickt zur Straffe/ welche die Leute nicht bey jhrer alten Gerechtigkeit gelassen/ sondern haben die newe Contributiones auffgebracht/ habens weggenommen/ es mag seyn recht oder vnrecht gewesen/ vnnd nicht einmahl *Deogratias* darvor gesagt/ die haben vns milde vnd freygebig gemacht. *Quod non capit Christus, rapit fiscus.* Vnd wie GOtt drewet durch den Propheten Malachiam. c. 3. Jsts recht daß ein Mensch GOTT teuschet? wie jhr mich teuschet. (Jhr gebt den Leviten vnnd Priestern das ärgste/ vnnd auch wohl gar nichts) so sprechet jhr/ wormit teuschen wir dich? Am

Zehenden

Zehenden vnd Hebopffer. Darumb seyd jhr auch verflucht/ daß euch alles vnter den Händen zerrinnet. Syr. 35. verstümpel deine Gabe nicht/ denn es ist nicht angenehme. Suche nicht Vortheil / wenn du opffern solt / denn der HERR ist ein Recher/ vnd für Jhm gilt kein ansehen der Person.

Jhrer viel vnter den Vnterthanen/ wenn sie der lieben hohen Obrigkeit Schoß/ Schatzung/ Stewren entrichten sollen / habens mit höchsten Vnwillen/ mit murren vnd grunzen/ mit fluchen vnnd schelten gegeben/ daß die Amptleute mit Zwangsmitteln/ wenn sie es gleich offt schon gehabt / müssen von jhnen bringen / darumb hat GOtt jhnen andere Ober Herren / vnd Commendanten vbern Halß geschicket/ welche das *contribution, portion* Geld/ die Brandschatzung mit bedrewung Fewer vnd Schwerd/ mit *tribuliren* vnd *ruiniren* herauß gebracht. Syrach sagt. c. 10. die so GOtt fürchten/ halten jhren Regenten in Ehren/ darumb behütete Er sie. Weil man denn die liebe Obrigkeit nicht gebührender massen *respectiret*, so hat GOTT auch straffen müssen.

Viel haben jhr Geld vnd Guth mit schinden/ schaben/ wuchern/ mit allerhand Partiten/ Causen/ Finantzen an sich gebracht/ darumb so muß auch das vbel erworbene Guth andern zum theil werden/ vnnd Frembde müssen jhre Güther rauben/ Psal. 109.

Viel haben offtmals vmb eines schlechten Dinges halben einen Zanck angefangen/ ins Recht eingelassen/ etzlich 100. fl. verrechtet: Deßwegen sind auch die jenigen

zur Straffe geschickt/ so das Recht in der Scheiden an der Seiten führen/ *ex iure belli* das Geld von den Leuten erpressen.

Etzliche haben das Geld verspielet/ zu 100. 200. 500. Thalern auff einen Nidersitzen/ was für fluchen/ schweren vnnd andere Leichtfertigkeit ist darbey vorgangen/ weil sie nun des Geldes so viel gehabt/ daß sie nicht gewust/ womit hin/ da haben Kriegsleute jhnen darvon geholffen/ es ist den Soldaten gut zum paschen.

Viel haben auff die Hoffart/ Kleyder/ Edelgestein/ Kleinodien jhr Geld gewendet/ vber jhr Vermögen/ Stand vnd Herkommen/ Adelich/ Fürstlich bekleidet/ vnd es jmmerdar ein Stand dem andern nach thun wollen/ auff newe Muster/ als Frantzösische/ Italienische/ Spanische/ jhre Kleyder getragen/ ob schon die Obrigkeit *sumptuarias leges* solchen Vnheil zu *remediren*, machen lassen/ so hat doch nichts helffen wollen/ darumb haben die frembden Völcker nicht nur die Kleyder weggenommen/ sondern auch wegen der Contribution Gelder ists mit manchen so weit kommen/ daß man nicht viel anzuziehen hat/ vnd also die beste Kleider-Ordnung gemacht/ daß wir heute fast alle in einer Liberey gehen. Vnnd wer kan alles erzehlen/ wie offt das Geld vbel angewendet worden/ deßwegen hat der gerechte GOtt nicht können länger zusehen/ vnd straffen müssen/ daß bey den vnerschwinglichen *Contributionen* die Leute vmb jhre Baarschafft kom̃en seyn. heists recht: *Modus pœnæ plerumq; congruit cum modo delicti.* Womit jemand sündiget/ damit wird er auch gestrafft. Man hat sich mit dem Gelde an GOtt versündiget/

diget/darumb so ist man auch bey diesen Kriegswesen vmbs Geld gestrafft worden.

In erwegung dessen muß ein jeder bekennen/ vnd sagen: HERR/ du bist gerecht/ vnnd alle deine Gerichte sind recht/ Psalm. 119. Ich wil des HERREN Zorn tragen/ denn ich habe Jhm gesündiget/ Mich. 7. wie murren denn die Leut im Leben also/ ein jeglicher murre wieder seine Sünde/ Thren. c. 3.

Die Straff wir wohl verdienet han/
Solches bekenn ein jederman/
Niemand darff sich außschliessen.

Nechst diesen hat man sich hierbey zuentsinnen/ daß nehmlich die Güther dieser Welt/ Gold vnd Silber/ nichtig/ flüchtig/ vergänglich sind/ sintemal alles eytel ist/ Prediger. c. 1. Es ist gut darauff sich zuverlassen/ Syr. 5. Es ist gut/ wenns helffen sol/ so hilffts nicht/ Proverb. 11. es ist Geld/ daß man nicht recht lieben darff/ wie Syrach sagt/ c. 13. Wer Geld liebet/ bleibet nicht ohne Sünde/ vnnd wer Vergängliches suchet/ der wird mit vergehen/ Sap. 5. Es fährt daßin/ wie ein Schatte/ vnnd wie ein Geschrey/ daß vorüber gehet. Wir sollen sie besitzen als besessen wir sie nicht/ denn das Wesen in dieser Welt vergehet/ 1. Cor. 7. Also haben/ als hetten wir sie nicht/ also lieben/ als liebeten wir sie nicht/ achten vnnd halten als *recessura, imo tanquam recedentia*, wie *Seneca* redet/ die dermal eins nie von vns weichen werden/ ja als die in dem wir sie haben/ von vns weichen. Man kan sie leichtlich verschencken/ wie die Egyptier vmb jhre silberne vnd güldene Geräthe kommen sind/ Exod. 12. sie können sich nicht erhal-

ten/ wenn sie schon wie der Babylonische Mantel vnnd Beuten *Achans* in der Erden verscharret liegen / Jos. c. 7. vnnd bekömpts mancher / der es nicht gedacht / wie die Schaffe Nabals andern jhre Wolle getragen/ 1. Sam. 25 Geld vnnd Guth ist auch offt den Menschen schädlich/ vmb Guths willen thun viel vnrecht / vnd die reich werden wollen/ wenden die Augen abe/ Syr. 27. sie sind *laquei diaboli*, deß Teuffels Stricke/ 1. Tim. 6. in welchen sonderlich gegen dem Ende der Welt / der meiste Theil der Leute sich verflechten/ vnd verkuppeln/ daß jhnen hierüber das Ziel deß ewigen Lebens verrücket wird. Deßwegen der HErr Jesus sagt: Warlich Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen / Matt. 19. Ob zwar allhier jemand einwenden möchte/ das were nur vom Mißbrauch der zeitlichen Güther zuverstehen/ so gebe ich zwar solches willig zu / allein weñ man sich in der Welt vmbsihet/ möchte man meines bedünckens nicht vnbillich fragen mit dem HERRN Christo / Luc. 17. *Novem ubi sunt?* Wo sind aber die jenigen / welche es recht brauchen.

Solche Güther sind die Geld- vnd Welt Schätze / vnd darumb sollen sich die jenigen / welche bey diesen vielfältigen *contribuiren* vmb das jhrige kommen / nicht so sehr bekümmern/ härmen vnnd grämen / wenn sie bedencken / was es mit den zeitlichen Güthern vor eine beschaffenheit hat. *Perunt peritura*, sie seynd hin / die ohne das hin solten / hin müssen. **Du hast gelebet / ehe von den Gütern du etwas gewust/ ehe dann du sie gesehen / ehe denn du sie gehabt/ ehe denn du dern genossen / ey so wirst du ob GOtt will/ auch noch leben / wenn du sie nim-**

nimmer hast / wenn du deren nimmer zugenieſſen / wenn du nicht weist / wo ſie hingeflohen oder geflo-ben. Du hast ja GOtt lob dein Leib vnnd Leben noch. Solang du das hast / wird dir GOtt auch Vnterhaltung darzu verſchaffen. Du hast deine Eh-re vnd guten Nahmen noch / dein Gewiſſen noch / dein Glauben vnd Zuverſicht an JEſum Chriſtum noch. O deß edlen Schatzes! O des thewren Schatzes! Den kan dir niemand nehmen / niemand rauben oder plündern. Der bleibet dir ewiglich / an dem hast du gnug zeitlich vnd ewiglich. *D. Dietericus* im Raube *Diſcurſs fol. 284.* Da-rumb erduldet den Raub ewer Güther / als die jhr wiſſet / daß jhr bey euch ſelbſt eine beſſere vnnd bleibende Habe im Himmel habt. Werffet ewer Vertrawen nicht weg / wel-ches eine groſſe Belohnung hat / Ebr. 10.

Immittels muß man Gedult haben / hier iſt Gedult der Heiligen von nöhten / Apoc. 13. dieſes that der fromme König Ezechias / denn als jhm Eſaias des HERRN Be-fehl anzeigete vnd vermeldete / daß auff eine gewiſſe Zeit alle ſeine Kleinodien vnd Güther / vnd in Summa alles / was er in ſeinem Königlichem Hauſe hatte / (welche er aus vergebenen Ruhm den Abgeſandten deß Königs zu Ba-bel / Merodach / Bal Adan gezeiget) mit allem dem / was ſeine Väter vnnd Vorfahren geſamlet hatten / ſolte nach Babel *tranſportiret*, vnd er alſo ausgeplündert werden / daß jhm auch das geringſte nicht vberbleiben werde / antwortet der Gottſelige König hierauff nichts mehr als dieſes: Das Wort des HERRN iſt gut / daß du ſageſt / Eſ. 39. dieſes that auch der wolgeplagte Mann Hiob / welcher als er auff einen Tag ſo viel Güther / ſo viel Geſinde / ſo viel hertzliebe Kinder verlohren hatte / nieder zu der Erde fiel / GOTT an-behtete vnd ſagte / Job. 1.

Ich /

Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen/der Nahme des HERRN sey gelobet.

Es haben auch alle verarmete Christen wegen verlusts jhrer Güther sich dieses zugetrösten/ daß GOTT der HERR alles kan wieder reichlich erstatten / vnnd beschehren. Der HERR macht arm vnd macht reich/erniedriget vnd erhöhet/ 1. Sam. 2. Es ist dem HERRN GAR LEICHT einen Armen reich zu machen. Gott segnet den Frommen jhre Güther / auch wenn die Zeit kömpt/ gedeyen sie bald / Syr. c. 11. **Der alte GOTT** lebet noch / Er kan noch so viel geben / als Er gegeben / Er kan auch noch so viel helffen / als Er geholffen hat. Denn der HERR hat noch mehr / denn das ist / daß Er dir geben kan. 2. Chron. 25. **Der reiche GOTT** lebet noch / wenn Er auff thut seine Hand / so erfüllet alles was lebet mit Wolgefallen / Psalm. 145. **Der Allmächtige GOTT** lebet noch / Er kan vberschwenglich thun / vber alles / das wir bitten oder verstehen / Eph. c. 3. **Der gütige GOTT** lebet noch / dessen Güte weret ewiglich Ps. 118. Darumb mein geliebter Christ / befihl dem HERRN deine Wege/vnd hoffe auff jhn / Er wirds wohl machen / Psalm. 37. wirff dein Anliegen auff dem HERRN / der wird dich versorgen / Psalm. 55. sind wir schon arm vor der Welt/so seynd wir doch reich in GOtt / Luc. 12. sind wir schon von der Welt verlassen / so wil vns doch der HERR auffnehmen/Psal. 27. der wil den Gerechten nicht ver-

verlassen / noch seinen Saamen nach Brod gehen lassen/ Psalm. 37. GOtt erfrewet vnser Hertz mit seinen heiligen Worte/ ob wir gleich viel Wein vnd Korn haben/ Psalm. 4 fehlet es vns an zeitlichen Güthern / so haben wir doch im Hertzen die Geistlichen / vnd sind derselben durch Gottes Gnade versichert / die geben mehr Trost im Creutze/ als aller Welt Guth/ wie David bekennet/ Ps. 119. HERR wer dein Wort nicht mein Trost gewesen / so wer ich in meinem Elendt vergangen. Sie sind auch gewisser/ niemand kan sie vns nehmen vnd entwenden/ Luc 10. sie verlassen auch im Tode nicht / denn wer Christi Wort helt / sol den Todt nicht schmecken ewiglich / Joh. 8. lasset vns das gute Theil erwehlen / Luc. 10. das kan nicht von vns genommen werden/ nehmlich der HErr JEsus Christus mit seinem Wort / vnd allerheiligsten Verdienst/ gewißlich das allerhöchste Guth in Himmel vnd auff Erden/ das lasset vns im Glauben besitzen vnnd behalten / so werden wir auch dermaleins dort im ewigen Leben die Himmlischen Güther zugenieſſen haben/ da wir an stadt jrrdischer Häuser die Stadt deß lebendigen Gottes/ vnd das Himmlische Jerusalem / Ebr. 12. an stadt Gold vnnd Silbers Frewde die fülle/ vnd liebliches Wesen zur rechten Gottes jmmer vnnd ewiglich / Psalm. 16. an statt der Kleydung eine schöne Crone / ein herrliches Reich / Cap. 5. an statt Speise vnd Nahrung / Gerechtigkeit Friede vnd Frewde im Heiligen Geist/ Rom. 14. an stadt dieses flüchtigen/ mühseligen Lebens / welches ist Mühe vnd Arbeit/ wenns am köstlichsten ist/ Psalm. 90. eine bessere vnnd bleibende Habe im Himmel/ Ebr. 10. erlangen werden.

Beschliessend wollen wir haben/ daß GOtt der HErr

vns bessere Zeiten möge bescheren/ diese Landplagen von vns in Gnaden abwenden/ vnnd den gewüntschten Landfrieden bescheren / so müssen wir vns mit wahren Bußfertigen Hertzen zu Gott bekehren/ von Sünden ablassen/ fleissig bethen. Vnd weil des Verrähers Judæ Blutgeld nicht werth gewesen / daß mans in Gotteskasten geleget/ als wollen wir zwey Scherfflein/ Luc. 21. in Gotteskasten/ das ist/ dem Herrn Christo in seinen Gnadenschoß legen/ nehmlich Busse vnd Gebeth/ hoffende / Er werde sie mit seinen Gnaden Augen ansehen/ vnser Gebet erhören/ vnd des gewehren/ was zu der Christlichen Kirchen erhaltung vnd zu vnserer zeitlichen vñ ewigen Wohlfarth dienstlichen seyn wird. So lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnnd vns zum HERRN bekehren. Last vns vnser Hertz sampt den Händen auffheben zu GOtt im Himmel/ vnd mit einander bethen:

a Psal. 46
b Esai. 25
c Psal. 108
d Exod. 34
e Rom. 3
f Orat Man
g Psal. 51
h Joel 2
i Luc. 15
k Dan. 9
l Gen. 4
m Esa. 1
n Deut. 28

DHERR GOtt vnser Zuversicht vnd Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben/ a) vnser Zuflucht für dem Vngewitter/ ein Schatten für der Hitze/ b) dessen Gnade so weit reichet als der Himmel ist/ vnd dessen Warheit so weit die Wolcken gehen/ c) der du beweisest Gnade ins tausende Glied/ vnnd vergiebest Missethat/ Vbertretung vnd Sünde/ d) Wir armen Sünder stellen vns ein bey deinem Gnadenstuel / e) vnnd klagen dir mit nieder gebogenen Knien / f) mit geängstigten vnnd zerschlagenem Geist/ g) mit zurissenen Hertzen/ heissen Thränen vnd beweinen vnsere schwere Sünde/ h) wir haben gesündiget im Himmel für dir/ i) wir haben vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/ vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Gebothen vnnd Rechten gewichen/ k) daher vmb vnser himmelschreyenden/ Vblutrothen Sünden/ m) treffe vns auch der Fluch vnd Schwur/ so vns dein H. ort gedrewet/ n) drumb bist du auch wacker vber vns mit dem Vnglück/ vnnd lästs vber vns gehen/ Denn du bist gerecht in allen deinen Wercken/ die du thust / sintemal wir deiner Stimme nicht gehorchet/ Vnd du vnser HErr vnd GOtt/ wir haben gesündiget/ vnd sind leider Gottloß gewesen/ Ach HErr vmb aller deiner

Gerech-

Gerechtigkeit willen/wende ab deinen Zorn vnd Grimm von vns/höre das Gebeth deiner Knechte/vnd das flehen deiner Mägde/wir liegen jetzo für dir mit vnserm Gebeht/nicht auff vnser Gerechtigkeit/Ach HErr höre/Ach HErr sey vns gnedig/Ach HErr/mercke auff/vnnd thue es vnnd verzeuch nicht/vmb dein selbst willen/vnser GOtt/ denn wir sind nach deinen Nahmen genennet/o)daß wir Christen heissen/p)Siehe gnediglich an dein Heiligthumb/wie es verstöret wird/q)Siehe was noch vbrig ist von der Tochter Zion(deiner heiligen Christlichen Kirchen auff Erden) Sie ist wie eine verheerete Stadt/ihre Thor stehen öde/ ihre Priester seufftzen/r) denn alle Wetter sind bißher vber sie gangen/s)daß sie fast dünne worden ist/t) Ach HErr schawe doch/vnser Land wird zur Wüsten, zum Wunder vnd Fluch/ daß niemand gerne drinnen wohnet/wie es heutiges Tages stehet/u) Das Land wird jemmerlich verheeret/x)es wird zerschellet/ daß man die brüche nicht wird leichtlich heillen können/y)das Volck wird erbarmlich verderbet/z)

So erwecke dich nun O HErr/ warumb schläffest du? Wache auff vnd verstosse vns nicht so gar/a)hast du vns denn verworffen/oder hat deine Seele ein eckel an vns? Wir hoffeten es solte Friede werden/ so kömpt nichts guts/b)HErr der du bist vormals gnedig gewesen deinem Lande/ vnd hast die Gefangenen Jacob erlöset/ der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck/vnd alle ihre Sünde bedecket/ der du vormals hast allen deinen Zorn auffgehoben/vnd dich gewendet vō dem Grim deines Zorns/tröste vns GOtt vnser Heyland vnnd laß ab von deiner Vngnade vber vns/c)gedencke nicht vnser vorigen Missethat/erbarm dich vnser bald/ denn wir sind fast dünne worden/hilff du vns GOTT vnser Helffer/ vmb deines Nahmens Ehre willen/d)vnd weil bey dir ist Rath vnnd That/ du hast Verstand vnd Macht/e)du auch Wehe sprichst denen/ die ohne dich Rathschlagen vnd ohne deinen Geist Schutz suchen/ f) als bitten wir dich du wollest allen Königen Chur vnd Fürsten vnnd andern Ständen deines Volcks/in vnnd ausser dem Römischen Reich/ zum Directorn aller ihrer Christlichen Rath vnd Anschläge geben. Den Engel deß grossen Raths/g) JEsum Christum/der ihre Hertzen zu wahrer vnd Christlicher Einigkeit neige wie die Wasserbäche/h)gieb ihnen friedsame Gemüthe vnd Rathschläge/ daß sie friedsam seyn wie Sarajo/i)erfülle sie mit dem Geist der Weißheit/ deß Verstandes/dem Geist des Raths vnd Stärcke/k) damit ihre Christliche Anschläge Thun vnd Vorhaben/ zu deines allerheiligsten Nahmens Lob Ehr vnd Preiß/zu erhaltung vnd fortsetzung deines heiligen Worts/welches da ist vnsers Hertzen Frewde vnd Trost/l)zu wiederbringung deß von der Erden genom-

o Dan. 9
p Act. 11
q Dan. 9
r Esa. 1
s 45
t Psal. 99
u Jer. 44
x Psal. 74
y 70
z Jer. 8
a Psal. 44
b Jer. 14
c Psal. 85
d 79
e Prov. 8
f Esa. 30
g 9
h Prov. 21
i Jer. 51
k Esa. 11
l Jer. 15

genommen lengst gewündtschten lieben Friedens / m) auch männiglichen zur Ruhe vnd Versicherung gereichen möge. n) Du gnediger GOtt des Friedes / o) der du vns in Friede beruffen hast / p) kanst auch einig vnd allein Friede schaffen vnd erhalten / q) ach daß wir hören solten / daß du Friede zusagest deinem Volck vnd deinen Heyligen / r) denn es wird vnsern Seelen zu lange zu wohnen bey denen die den Friede hassen / s) darumb bitten wir dich hertzlich / mache zunichte den Rath / t) vnd wende die Gedancken der Völcker / u) die gerne kriegen u) beuge die so in der Höhe wohnen / x) zerschmettere den Kopff der Fürsten die vns feind sind / a) zerbrich die Bogen / Spieß vnnd Pfeile / b) segne vns dein Volck mit Frieden / c) breite den Frieden bey vns auß wie ein Strom / d) habe Friedens Gedancken vber vns / e) richte wieder an Zion / daß daselbst dein Wort wieder auffgehe / vnd deine Ehre im Volck groß werde / f) mache feste die Riegel deiner Thor vnd schaffe wieder Friede deinen Grentzen / g) daß inwendig Friede sey in vnsern Mawern vnd Glück in vnsern Pallesten / h) daß in vnserm Lande Ehre wohne / daß Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / i) auff daß deine Lieben erlediget werden / k) das Landvolck frölich vnd die Städte stille seyn l) vnd wir vnter vnser lieben Obrigkeit ein geruhiges vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. m).

Ach HErr gewere vns aller dieser vnserer bitten / n) wilen vnser Gebeth nicht erhören vnd vns alten Sündern nicht schonen / so schawe doch mit deinen Gnaden Augen an / so viel tausent kleine vnschuldige Kinder / die nicht wissen vnterscheid was recht oder linck ist / o) erhöre das Geschrey Winseln vnd Wehklagen vnserer Kinder / als armer elender Thierlein p) kom vns vnd jhnen zu hülffe / schaffe vns Frieden / q) erzeige vns wieder alles gutes / gib vns ein frölich Hertz vnd verleyhe immerdar Friede zu vnsern Zeiten in Israel / daß deine Gnade stets bey vns bleibe / vnd erlöse vns so lange wir leben / r) so wollen wir dir HErr als das Volck deiner Weyde vnd Schaaffe deiner Herde / s) dienen mit Frewden vnd für dein Angesicht treten mit Frolocken / t) wir wollen dir dancken HErr vnter den Völckern / vnd lobsingen vnter den Leuten / u) vnd dort in alle Ewigkeit dich rühmen loben vnnd preisen / Amen

O Allerliebster HErr JEsu / du einiger Mittler vnd Gnadenthron / in deinem Nahmen sey vnd werde es Ja vnd Amen / Amen.

ENDE.

m Apoc. 6
n Mich. 4
o 1 Cor. 14 7
p
q Esa. 26
r Psal. 85 120
s
t 33
u 60
x Esai. 29
a Syrach 36
b Psalm 36 29
c
d Esai. 69
e Jer. 29
f Syr. 36
g Psalm 147
h 122
i
k 85
l 108
m 1 Tim. 2
n Psalm 20
o Jon. 4
p Psalm 74
q Esai. 26
r Syr. 50
s Psalm 95
t 100
u 108

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0098-6

Extra… …tion-ran-
zion-discre… …recruiten-Vor-
pflegungs-… allerhand exaction
Geld/ wie… Kriegswesen gän-
…men Leute

Mit des du… …Æ Blutgelde/
den 30. S… …n Priestern zu Jeru-
salem/ den H… …Faust bekommen/ vnd
nach verübte… …ieder vor die Füsse ge-
worffen… …st gerathen/ aus
…ber zum

…omparirt

Allen fron… …r Erinnerung/
Trost vnd… …irern, Aengstigern/
…Warnung

M… …n in der

Dr… …Jahr/ 1640.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-18461-p0099-5